

KULTUR ATLAS

KÜNSTE
MENSCHEN
ORTE
FAKTEN



extraWurst_hörde

Stadt Dortmund



Impressum

Der Kulturatlas ist ein Projekt der „extraWurst_hörde“ im Rahmen des EU-Ziel II-Programmes „Stadtumbau Hörde-Zentrum“.

Leitung Kulturprojekt extraWurst_hörde und **Herausgeber:** Kulturbüro Stadt Dortmund, Claudia Kokoschka

Projektkoordination extraWurst_hörde/**Interviews, Text und Redaktion** Kulturatlas: Annette Naudiet, Christel Matthes

Die Rechte an den **Fotos** liegen, soweit nicht gesondert vermerkt, bei den Künstlern und Institutionen

Gestaltung & Satz: Gerd Schmedes  GABAK
ADVISE

V.i.S.d.P.: Claudia Kokoschka

Leitung EU-Ziel II-Programm „Stadtumbau Hörde-Zentrum“: Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Susanne Linnebach

Das Programm „Stadtumbau Hörde-Zentrum“ wird finanziert aus Mitteln der EU

(Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Dortmund.



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund



Inhalt

Grußwort Sascha Hillgeris, Bezirksbürgermeister

Stadtumbau Hörde Zentrum

setzt auf künstlerisch-kreatives Potenzial

4

Vorwort Claudia Kokoschka, Projektleitung extraWurst_hörde / Leiterin Kulturbüro

Quartier im Wandel -

der Hörder Neumarkt und die „extraWurst“

5

DIE KÜNSTLER*INNEN

SPARTE

7

Fred Ape	MUSIK	8
Beate Bach	MALEREI	10
René A. Becerra Pinto	MALEREI/ILLUSTRATION/GRAFIK	12
Stefanie Becker	BILDENDE KUNST	14
Bernhard Bleckmann	THEATER	16
Marc Bühren	MALEREI	18
Franko Camue	MALEREI / MUSIK	20
Peter Dahmen	KOMMUNIKATIONSDESIGN	22
Josef (Jupp) Damberg	LITERATUR	24
Ralf Dördelmann	FOTOGRAFIE	26
Achim Farys	BILDENDE KUNST	28
Antje Hassinger	MALEREI	30
Sybillie Hassinger	MALEREI	32
Nicole Hövelmann	MALEREI	34
Ulrike Korbach	FILM & FOTO	36
Mirko Kussin	TEXT / LITERATUR	38
Britta Mannes	THEATER / REGIE	40
Franz-Josef Oberkönig	BILDENDE KUNST	42
Anja Otto	FOTOGRAFIE	44
Monika Pfeiffer	BILDENDE KUNST	46
Rüdiger Philipp	MUSIK/MALEREI	48
Davoud Sarfaraz	MALEREI	50
Susan Schöne	MALEREI	52
Rita-Maria Schwalgin	FOTOGRAFIE	54
Jürgen Spiler	FOTOGRAFIE	56
Nane Thomas	MALEREI/DESIGN	58
Franz Wiorek	MALEREI	60

DIE KULTURORTE

63

Cabaret Queue	KABARETT, COMEDY & RESTAURANT	
	Georg Delfmann	64
Café Aufbruch	GALERIE, SOZIOKULTURELLES ZENTRUM	66
Galerie Emlinghofen	GALERIE	
	Brigitte & Detlef Giesenkirchen	68
Hansa-Theater-Hörde	THEATER	70
	Familie Strothmüller	
Verein zur Förderung der Heimatspflege e.V. Hörde	GESCHICHTE	72
Nix als Theater	THEATER	
	Susi & Lisa Zimmermann	74
transfer. bücher und medien.	LITERATUR	76
Turbo Prop Theater	FIGUREN- UND OBJEKTTHEATER	
	Ursula & Rüdiger Eggert	78

WEITERE KULTURSCHAFFENDE UND -ORTE

80

Stadtumbau Hörde Zentrum setzt auf künstlerisch-kreatives Potenzial

Das „Stadtumbauprogramm Hörde Zentrum“ hat zum Ziel, den Bereich zwischen den ehemaligen Industriestandorten PHOENIX West (Hochofenwerk) und PHOENIX Ost (Hermannshütte) – dem heutigen PHOENIX See – als räumliche und funktionale Mitte des Stadtbezirkes zu stabilisieren, aufzuwerten und zu einem Ort mit regionaler Ausstrahlung und Anziehungskraft zu entwickeln. Finanziert wird dieses Programm aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Dortmund.

Die Vielfalt seiner einzelnen Maßnahmen reicht von Bauprojekten bis zur Stärkung des Sozial- und Wirtschaftsgefüges, von Beiträgen für mehr Lebens- und Wohnqualität bis zur Aufwertung des Stadtbezirksimages, von Maßnahmen zur Integration bis hin zur Förderung der kulturellen Bildung. Durch das Programm ist darüber hinaus eine weitere Vernetzung der Künstlerinnen und Künstler des Stadtbezirks Hörde gelungen. Bis Ende 2014 wurden in diesem Programm über 30 Projekte durchgeführt!

Von besonderer Bedeutung für den Stadtumbau sind die unterschiedlichen Akteure vor Ort: Anwohner, Gewerbetreibende, Eigentümer sowie Kunst- und Kulturschaffende setzen sich als Projektpartner, interessierte Projektbeteiligte oder durch ehrenamtliches Engagement für die Entwicklung des Stadtteils Hörde ein. Sie tragen wesentlich zum Gelingen des Stadterneuerungsprozesses bei.

Das im Juli 2011 von der Bezirksvertretung Hörde beschlossene und bis Juni 2014 durchgeführte Kunst- und Kulturprojekt „extraWurst_hörde“ ist Bestandteil dieses Maßnahmenpakets. Aus seinen Aktivitäten im Stadtumbaugebiet – in diesem Fall mit dem Schwerpunkt im Quartier Hörder Neumarkt – und seinen Beiträgen zur kulturellen Bildung und zur Vernetzung der Künstlerinnen und Künstler entstand die Idee, diesen Kulturatlas zu schaffen.

Der Kulturatlas veranschaulicht Vielfalt und Potenzial der Kunst- und Kulturszene im Quartier sowie ihren Beitrag zur Lebensqualität und zu einem positiven Image des Stadtteils. Als Projekt zur Vernetzung der Kulturschaffenden ist er ein weiterer Schritt zur Verstetigung und zur Nachhaltigkeit des Projekts extraWurst_hörde.

Der näher rückende Abschluss der ersten Umsetzungsphase des Stadtumbauprogramms Hörde Zentrum ist ein guter Anlass für eine Danksagung. Mein Dank gilt neben den Fördergebern den Kunst- und Kulturschaffenden, den vielen Menschen aus dem Quartier Hörder Neumarkt und dem gesamten Stadtteil, die sich in den Erneuerungsprozess mit ihrem Wirken eingebracht haben. Ohne dieses Engagement wäre das Projekt nicht zu einer weiteren Hörder „Erfolgsstory“ geworden!

Sascha Hillgeris

Bezirksbürgermeister

Quartier im Wandel - der Hörder Neumarkt und die „extraWurst“

„extraWurst_hörde“ lautet der Name eines vielschichtigen Kunst- und Kulturprojektes rund um den Hörder Neumarkt, entwickelt und durchgeführt vom Kulturbüro der Stadt Dortmund in den Jahren 2012 bis Mitte 2014 in Kooperation mit dem Stadtplanungs- und Bauordnungsamt und der Bezirksvertretung Hörde.

Angesiedelt im Ladenlokal eines ehemaligen Metzgereigeschäftes nahe am Hörder Neumarkt ergab sich schnell der Name des Projektes: eine „Extra-Wurst“ Kultur für und mit Hörder Bürgerinnen und Bürgern. Kernaufgaben des Projektes waren die Entwicklung von Kulturangeboten und Kultureller Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene rund um den Hörder Neumarkt sowie die Förderung von Austausch und Vernetzung zwischen den Kunstschaffenden untereinander. Eine weitere Aufgabe bezog sich auf die Information der Öffentlichkeit über das kulturelle Potential dieses vom Strukturwandel im Ruhrgebiet so stark geprägten Quartiers, in dem heute neben Alteingesessenen viele Kreative und Kunstschaffende leben.

In zahlreichen Gesprächen mit Kunstschaffenden sowie Anwohnerinnen und Anwohnern kristallisierten sich Wünsche und Zukunftsvisionen für das Quartier Hörder Neumarkt heraus, die in konkrete Kunst- und Kultur-Projekte in den Sparten Literatur, Bildende Kunst, Theater, Musik und Film/Video umgesetzt wurden. Konzeptionell und „antragstechnisch“ unterstützt wurden die Akteure dabei von zwei Ansprechpartnerinnen des Kulturbüros vor Ort, Annette Naudiet und Christel Matthes.

Für die im Rahmen der extraWurst_hörde entstandenen Kulturprojekte konnten aus dem Programm „Stadtumbau Hörde Zentrum“ Mittel der EU, des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Dortmund zur Verfügung gestellt werden.

Das „Stahlgeister-Projekt“ von Bernhard Bleckmann, die Foto-Portraitsausstellung „100 Hörder“ von Anja Otto in der Hörder Burg, der Hörde-Roman „Treffpunkt: Schlanke Mathilde“ von Ralf Thenior und der Literaturgruppe Hörde, ein Fassadenprojekt der Künstlerin Beate Bach, ein generations-übergreifendes Bilderbuch-Projekt von Eva Helmsorig zu Kindheit in Hörde, ein Theaterprojekt der Regisseurin Britta Mannes sowie Figurentheater von Turbo Prop, weitere Videoclips und die Filmdokumentation aller Projekte der Regisseurin Ulrike Korbach entstanden auf dieser Basis. Beteiligt waren Hörder Schulen, Menschen aus dem Quartier wie die IG Hörder Neumarkt sowie Kreative, Heimatkundige und Kunstschaffende mit Hörde-Bezug. Auch der vorliegende Kulturatlas der extraWurst_hörde ist eines dieser Projekte und stellt - mit Schwerpunkt Hörder Neumarkt - das künstlerisch-kreative Potenzial des Quartiers vor. Darüber hinaus wurde mit dem öffentlichen „Kunstklatsch“ im Ladenlokal Am Heedbrink auch alle zwei Monate ein Präsentationsforum für Kunstschaffende und interessierte Anwohner/innen ins Leben gerufen. Unter dem Titel „KulturWurst“ wird die Reihe nach Ende des extraWurst-Projektes vom Turbo-Prop Theater nun in seinen Räumen an der Burgunderstraße fortgeführt.

Einen weiteren Impuls setzte nach Ende des Projektes auch der Dortmunder Schauspieler und Musiker Marco Rudolph: Er bietet unter dem Titel „Neumarktwohnzimmer Haus Rode“ ein abwechslungsreiches Programm von Literatur, Musik und Theater mit Künstlerkolleginnen und -kollegen aus ganz Dortmund in der vorher leer stehenden Gaststätte „Haus Rode“ am Hörder Neumarkt an.

Mein Dank gilt den zahlreichen engagierten und fantasievollen Projektmitwirkenden, den Hörder Schülerinnen und Schülern, die sich auf das Abenteuer Kunst eingelassen haben, den Anwohnerinnen und Anwohnern, denen „ihr“ Stadtteil am Herzen liegt, und der Bezirksvertretung Hörde, insbesondere Bezirksbürgermeister a. D. Manfred Renno, der - nicht nur - die Projekte der extraWurst_hörde tatkräftig begleitet hat.

Die extraWurst_hörde ist zwar nun beendet - über das facettenreiche Potential des Quartiers rund um den Hörder Neumarkt, über mögliche Kooperationspartner sowie spannende Kultur- und Veranstaltungs-orte in Hörde gibt jedoch weiterhin der hier vorliegende Kulturatlas anschaulich Auskunft. Möge er intensiv genutzt werden!

Claudia Kokoschka

Projektleitung extraWurst_hörde / Leiterin Kulturbüro

**DIE
KÜNSTLER
*INNEN**



Fred Ape

MUSIK

In den 70er Jahren hat Fred Ape mit Songwriting begonnen. Mit Ape-Beck und Brinkmann spielte er acht Jahre lang deutschlandweit, - was 1988 zu Ende ging. Die drei schauten gerne auch über ihren Horizont hinaus und waren neugierig auf neue Erfahrungen im Leben. Sie trennten sich, als das Gefühl aufkam: wenn der große Erfolg nicht kommt, dann fehlt etwas. Und das suchten sie dann halt einzeln. Fred Ape hat anschließend mit Guntmar Feuerstein Musik gemacht und für Texte und Kompositionen gesorgt. In seiner weiteren Karriere erarbeitete er sich gute Kontakte zu bekannten Größen wie Volker Pispers, Hagen Rether und vielen anderen Kabarettisten, mit denen er nun, - gemeinsam profitierend von einer Win-win-Situation, in Wertschätzung gemeinsam alt wird.

Er tritt nach wie vor auf und lernt so junge KabarettistInnen kennen, die er dann auch für' s Cabaret Queue engagiert. Neue KünstlerInnen treten in Mixshows auf und man lädt sich gegenseitig ein. Fred Ape arbeitet zusammen mit Georg Delfmann als künstlerischer Leiter im Hörder Cabaret Queue. Wenn dort die Kapazität zu gering ist für manch bekannten Namen, veranstalten sie im PZ Hombruch oder in der Rohrmeisterei in Schwerte.



Fred Ape

Auf der Horte 28
44269 Dortmund
Tel. (0231) 77 38 02
fred.ape@arcor.de
www.fred-ape.de
www.apefeuerstein.de

Ape vereint den großen Vorteil in sich, als Künstler aufzutreten und gleichzeitig als Veranstalter KünstlerkollegInnen zu engagieren. Für „Ruhrhochdeutsch“ in Dortmund organisiert er gemeinsam mit Fletch-Bizzel Chef Horst Hanke Lindemann z.B. das Montagsprogramm bei RuhrHOCHdeutsch im Spiegelzelt an der A 40. Besonders gut läuft das Überraschungs-Entertainment bei den Dinner Shows im Cabaret Queue und zum Jahresende die Künstlerauswahl und die tägliche Moderation beim „Satirisch-kulinarischen Adventskalender im Zelt auf dem Altstadtmarkt in Castrop Rauxel“!

Zur Entwicklung des Phoenix-Sees hat er eine dezidierte Meinung: „Hörde ist und bleibt ein Problemfall. Der See darf nicht so werden, als wäre einem zum Tode verurteilten Körper ein Herz oder eine Leber gepflanzt worden, so dass der Gesamtkörper kurzfristig dann ziemlich toll aussieht. Leider ziehen die anderen Organe nicht mit. Schlimmstenfalls werden sie durch das Fremdorgan geschwächt und so geht dem Gesamtorganismus langsam die Puste aus.“

Fred Ape ist engagierter Überzeugungstäter und er wird so lange arbeiten, wie ihn sein Körper lässt und der Witz ihm bleibt. Seit Jahren arbeitet er dreimal die Woche als Torwart-Trainer in der Westfalenliga. Er ist ein engagierter Bürger, ein Liedermacher und Kabarettisten-Urgestein. Er brandmarkt Ungerechtigkeiten witzig und feinfühlig. Ein politischer Mensch. Und: Man kann 200 literarische Rezensionen von ihm auf seiner Homepage finden.



Endstelle Clarenberg

Ich steh jeden Morgen um viertel vor sieben
Im U-Bahnhof Clarenberg
Genau wie die andern, mit müden Gesichtern
Mit Zweifeln am Lebenswerk
Und es war schon immer so
Solange die Bahn kommt, ist alles in Ordnung
Zumindest vom Fahrplan her

*Jeden Tag schau ich auf diese Welt und denke
Wo sind all unsere Träume hin*

Endstelle Clarenberg

Mehmet und Lilly stehen am Bahnsteig
Im U-Bahnhof Clarenberg
Es ist Freitagabend, da halten sie Hände
Und freu' n sich aufs Wochenende
Und sie fühl' n sich jung und gut
Solange die Bahn kommt, ist alles in Ordnung
Zumindest vom Fahrplan her

Jeden Tag schau ich auf diese Welt und denke...
Tausende Menschen und so viele Jahre
Im U-Bahnhof Clarenberg
Mehmet und Lilly werden erwachsen
Mit Zweifeln an Lebenswerk
Und sie steh'n heute immer noch
Solange die Bahn kommt, ist alles in Ordnung
Endstelle Clarenberg

Seit wann wohnen Sie in Hörde? + was ist Ihr Lieblingssort?

Seit 2001. Ich bin gerne im Cabaret Queue.

Was sind Sie von Beruf?

Künstler, Veranstalter, Songwriter und Kabarettist.

Was bieten Sie an?

Auf der Bühne: unterhaltsame Abende, aber immer mit Haltung.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Meine ganze Erfahrung zur Verfügung stellen..

Was kann Hörde für Sie tun?

Aufpassen, dass das „Nord-Süd-Gefälle“ nicht größer wird. Den Versuch unternehmen, den Mikrokosmos in Hörde kulturell und durch Arbeitsplätze aufzuwerten. Chancengleichheit muss permanent erkämpft werden.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

*Bücher. Erfolg im Sport (Fußball und Tennis).
Torwart und Trainer zu sein beim FC Brünninghausen.
Freundschaft. Gute Gespräche mit Freunden.
Die Bank in meinem Garten.*

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

www.sparkasse-dortmund.de



Beate Bach

MALEREI

„Die Natur ist für mich der Ausgangspunkt allen Schaffens; und selbst wenn ich ursprünglich eine ganz andere Idee hatte, sind meine Bilder häufig geradezu von floralen Motiven überwuchert“, sagt Beate Bach – und betritt man ihre Wohnung mit Atelier über den Dächern des Hörder Neumarktes, erkennt man direkt, was damit gemeint ist. Wie in einem farbenprächtigen Garten ranken sich Blüten über Böden und Möbel, finden sich überall Bilder und Objekte der Künstlerin.

Schon in Kindergarten und Grundschule schien ihr Weg vorbestimmt. Beate malte und gestaltete, was das Zeug hielt, studierte nach dem Abitur in Oldenburg Kunst für das Lehramt. Nach dem Vordiplom kam sie der Liebe wegen nach Hörde und blieb. Sie bewarb sich an der FH Dortmund, wo sie Objektdesign und Malerei studierte und 1995 ihr Diplom machte. Noch im Studium gewann sie den 1. Preis für eine Wandgestaltung in den Städtischen Kliniken Dortmund.



1996 gründete Beate Bach eine Werbeagentur, die sie bis 2004 führte. Danach widmete sie sich endlich ganz der Malerei, die in den Jahren zuvor aus Zeitgründen immer weiter zurückstecken musste.

„Ich liebe es, richtig Arbeit mit einem Bild zu haben, denn nur dann spüre ich die Energie, die das Bild letztlich auch auf den Betrachter ausstrahlen soll“. Umwege sind dabei willkommen: das Ausloten neuer Formen, der Einsatz neuer Materialien; es ist eine Suche, die Beate Bach antreibt.

Ein neues Betätigungsfeld fand sich zudem in Kursen und Workshops. Neben Schulprojekten arbeitet sie mit Erwachsenen, empfindet die Gemeinschaft, den Austausch und

Beate Bach Kunstflirt
Alfred-Trappen-Str. 20
44263 Dortmund
Tel. 0231 – 53 20 58 35
Mobil 0173-2 89 29 69
art@beatebach.de
www.beatebach.de,
www.kunstflirt.de



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 27 Jahren. Mein Garten, Hörder Neumarkt,
Rombergpark.

Was sind Sie von Beruf?

Dipl. Designerin, Künstlerin

Was bieten Sie an?

Bilderverkauf, Malkurse, Painting Place: mietbare
Einheiten zum Arbeiten.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Hausfassaden künstlerisch gestalten.

Was kann Hörde für Sie tun?

Ich wünsche mir mehr Gastronomie (kreative Szene-
lokale) und eine Dachbegrünung des Fina Parkhauses.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Arizona Dream – Pinkel – alle Pflanzen, die duften.

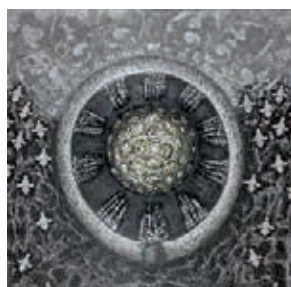
**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Ich surfe nur nach Bedarf im Internet.

das Miteinander als Bereicherung. Sie macht
keine Vorgaben, gibt Hilfestellung nach Bedarf
und freut sich darüber, etwas weitergeben zu
können.

Nach und nach entstand so die Idee für ihr
neuestes Projekt, den „Kunstflirt“. Und endlich
wurden ihr die dazu passenden Räumlichkeiten
in der Hörder City angeboten. In den loftartigen
Räumen finden ihr eigenes Atelier, aber auch zu
mietende Arbeitseinheiten Platz ; ein Sammel-
platz für kreatives Schaffen soll hier entstehen.
Workshops und Kurse bringen Menschen mit
Interesse an Kunst und Kultur zusammen,
fördern künstlerisches Arbeiten, ob allein oder
in der Gruppe.

Konzentriertes Arbeiten, neue Impulse und
Inspiration – Beate Bach lädt zu einem Flirt mit
der Kunst ein.





René Antonio Becerra Pinto

MALEREI
ILLUSTRATION
GRAFIK

Die Malerei Becerra Pintos erinnert in ihrer Leuchtkraft an die Farben seiner chilenischen Heimatstadt Valparaíso. Das warme Licht, das Blau von Ozean und Himmel, die Farbkleckse der über die Hügel wogenden Kuben der Häuser haben sein Sehen geprägt. Porträts, Comics und Karikaturen bildeten seinen Einstieg in die Kunst. Als 20jähriger begann er zu malen. Er absolvierte eine Ausbildung zum Grafiker und Werbezeichner. Sein erstes Geld verdiente er mit Karten und Bildern, die soziale und politische Themen aufgriffen. Das war in der Zeit der Diktatur nicht ungefährlich. Als Straßenkünstler fertigte er Hafenansichten und Karikaturen für die Einheimischen und Touristen. Später arbeitete er als Freiberufler für Agenturen und Druckereien. An der Städtischen Akademie der Schönen Künste studierte er Anatomie und Aktzeichnen. Danach wechselte er an die Universität Playa Ancha, Valparaíso - beschäftigte sich dort mit Skulptur, Plastiken, Foto/ Video und Kunstgeschichte und schloß in Malerei mit der Diplomarbeit die „Verkleidete Stadt“ ab.

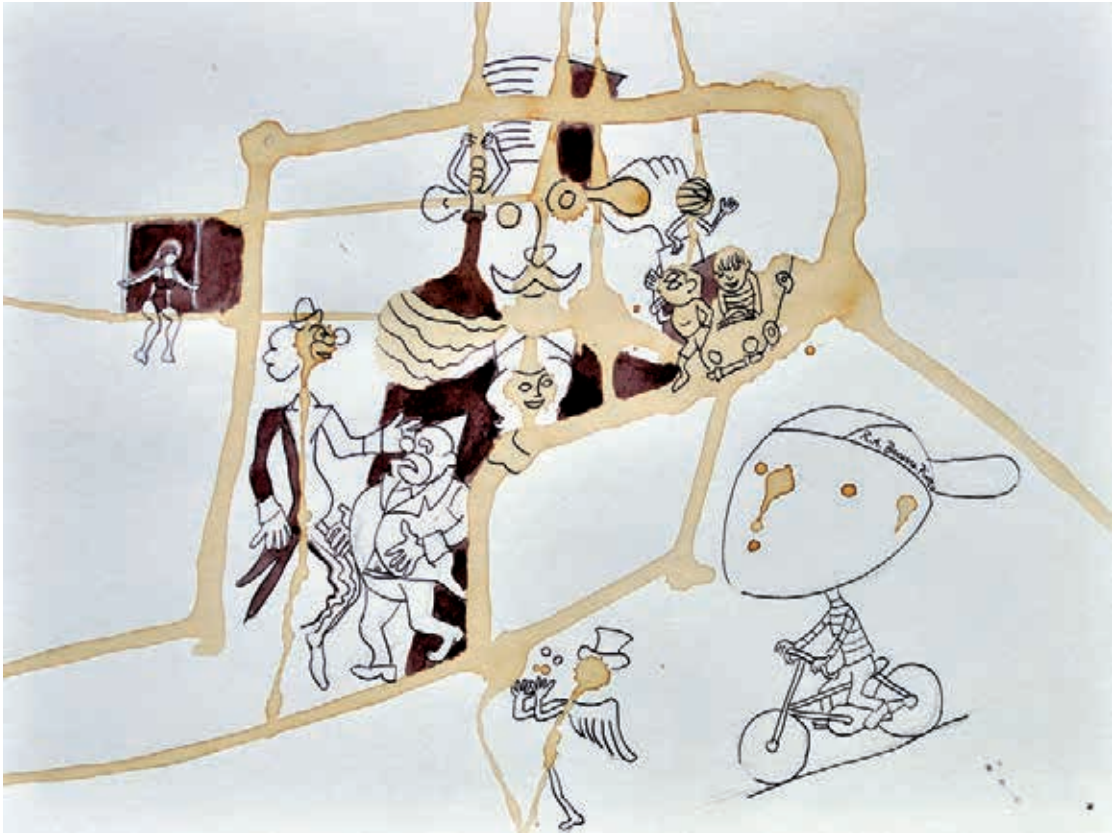


René A. Becerra Pinto

Rathenastr. 18
44263 Dortmund
Tel. (0231) 1 35 62 45
r.becerra@web.de
rebecerpinto@yahoo.es

Ende der Neunziger bekam er aufgrund seiner Mappen eine Zulassung zum Studium in Kunst und Deutsch an der Universität Dortmund. Seit dem Jahr 2000 lebt und arbeitet er im Ruhrgebiet. Das multikulturelle Leben bereichert und inspiriert ihn, hier fühlt er sich als Weltbürger.

Im Werk Becerra Pintos sind bestimmte Aspekte wichtig: wie bei Malerei und Grafik sucht er Interferenzen in dem Spannungsfeld zwischen den Polen Abstraktion und Figuration. Dadurch entsteht eine collagierte, erzählerische, bunte Figuration, die sich zwischen Fantastischem und augenzwinkerndem Humor bewegt,- oder es entstehen Hybride durch Dekonstruktion. In den letzten Projekten hat er sein Werk plastisch und interdisziplinär erweitert. Einerseits waren an der Entstehung einer Installation mit Text und Bild Besucher



einer Ausstellung aktiv beteiligt. Andererseits wurde er zum Performer, indem er die Anti-Poesie des Chilenen Nicanor Parra zu seinen Grafiken vor Spanisch sprechendem oder bilingualem Publikum rezitierte.

**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingssort?**

Seit 2001. Das Restaurant Droschke. Dort finde ich gutes Essen und gute Gespräche. Die Schrebergärten „06“ und „Flora“ mit ihren Kneipen, der Romberg-park und das Café Aufbruch.

Was sind Sie von Beruf?

Bildender Künstler, Kursleiter im Fach Kunst, Spanisch-Dozent

Was bieten Sie an?

Mal-, Zeichen - und Spanischkurse. Auftragsarbeiten von Illustration über Cartoon und Karikatur bis zu Malerei und Porträts. Darüber hinaus Vorträge über Kunst und Kultur aus Lateinamerika und Spanien.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Kunst- und Kultur Projekte für Menschen aller Altersgruppen, z.B für Kinder und Jugendliche, mit Schwerpunkt Integration oder generationsübergreifende Projekte.

Was kann Hörde für Sie tun?

Kostengünstige Räumlichkeiten für Ateliers, Galerien und Projekte, ggf. mit anderen Künstlern teilbar, an-

bieten. Eine Biennale organisieren, die zuerst regional dann national und schließlich international wird.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Aktuell ein Buch von Pablo Neruda
(Ich bekenne, ich habe gelebt)

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

u.a. www.alejandro-jodorowsky.de
www.reintechnisch.de





Stefanie Becker

BILDENDE KUNST

Bereits mit 7 Jahren wollte Stefanie Becker Künstlerin werden. Sie bekam Mal- und Zeichenunterricht und schlug, obwohl sie sich auch gerne mit den Lochkarten, Magnetbändern und dem Computer ihres Vaters beschäftigte und kurz über eine Informatikausbildung nachdachte, den künstlerischen Weg ein. Der Fachoberschule für Gestaltung folgte das Objektdesign Studium an der FH Dortmund.

Kunst am Bau war während ihres Studiums ein großes Thema. Dazu gestaltete sie eine Wand in der Continentale Versicherung Dortmund. Auch Gedenkstätten, Stelen im öffentlichen Raum, die Gestaltung von Plätzen, Stadtmöblierung aber auch Messebau beinhaltet der Studiengang. Nach erfolgreichem Abschluss ließ Stefanie Becker sich zur technischen Illustratorin weiterbilden und arbeitete für einen Automobil-Zulieferer im Bereich Produktdetailmontagen.

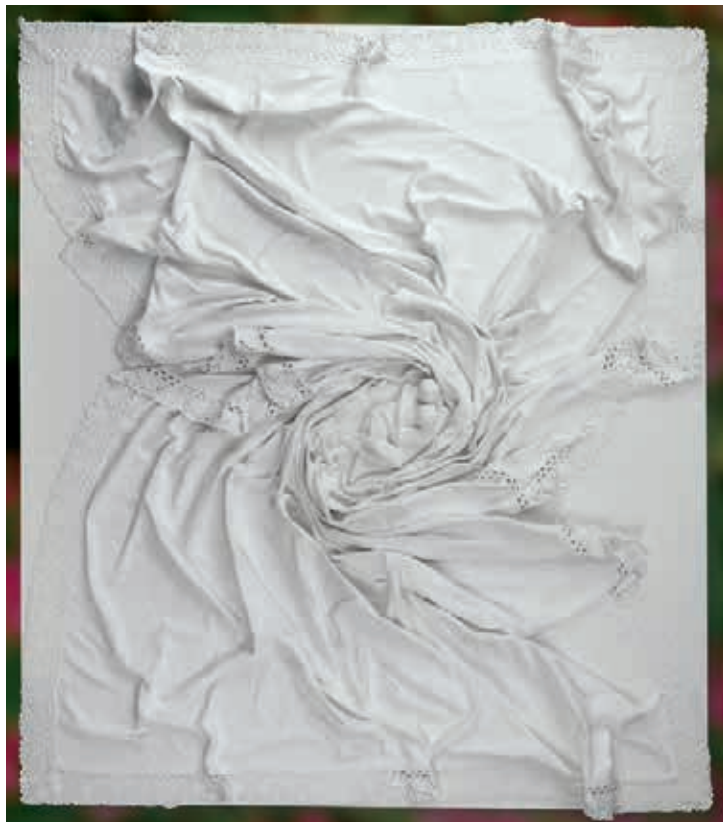
Für ihren jetzigen Arbeitgeber beschreitet sie heute ein umfangreiches gestalterisches Feld, von der Karte bis zum Messestand, vom Flyer bis zur technischen Zeichnung. Für eigene künstlerische Projekte bleibt dabei oft wenig Zeit.

Bereits zu Studienzeiten interessierte sie der Themenkomplex „Zustand, Gefühl, Bewegung“. Daraus entstand eine umfangreiche Serie von Figuren, die nicht allein Abbildungen eines Körpers sind, sondern sowohl den Geist, das Wesen, als auch einen Bewegungsablauf darstellen. Diese kantigen, in Ton modellierten Figuren begleiten sie seit Jahren. In diversen Materialien verviel-



Stefanie Becker

Suebenstr. 28
44263 Dortmund
Tel: 0170-7 04 85 83
an@kunstkanten.de
www.kunstkanten.de



fältigt, werden sie aktuell mit in Gips getränkten Häkel- und Spitzendeckchen kombiniert, deren einst fließende Faltenwürfe erstarrte Rahmen und neue Kontexte bilden. Zwei Handwerkskünste werden zu einer neuen Formsprache vereint, die von der Oma geerbten Stücke von Stefanie Becker künstlerisch recycelt.

Ihre Figuren und Objekte finden sich in Atelier, Wohnraum und Garten. Im Werkraum zieren sie Wände und Decken, im Garten erobern sie Rasenflächen, Blumenbeete, Spaliere. Der Garten! Malerisch versteckt liegt er hinter dem kleinen Fachwerkhäuschen, eine grüne Oase mitten in dem belebten Viertel: Stefanie Beckers Lieblingsplatz in Hörde. Wenn die Ateliers im Herbst zum „Sehfest“ der Hörder Künstler öffnen, wandeln staunende Besucher durch das üppige Freiluftatelier.

Ein Wunsch? Mehr Zeit, um sich neuen künstlerischen Ideen zu widmen.



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit mittlerweile 15 Jahren. Mein Garten.

Was sind Sie von Beruf?

Dipl. Objektdesignerin

Was bieten Sie an?

Figürliche Plastiken, Objekte, Auftragsarbeiten

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Den Hördern wünschen, dass sie die Kraft haben, den sozialen Frieden im Stadtteil zu erhalten.

Was kann Hörde für Sie tun?

Die Hörder sind, wie der Ruhrgebietler allgemein, bodenständig und weltoffen. So sollen sie bitte bleiben.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Film: Chocolat

Farbe: Orange

Pflanze: alle

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Wetter.com; damit ich weiß was ich im Garten machen kann.



Bernhard Bleckmann

THEATER

Theater, kulturelle Projekte, intergenerative Kulturarbeit

Der Theatermacher und Projektentwickler Bernhard Bleckmann ist seit ca. 30 Jahren in der Kulturszene aktiv. Er gründete das Theater im Depot und leitete es 10 Jahre lang, inszenierte viele Theaterstücke (unter anderem Einladung zum internationalen Theaterfestival „Unidram“ in Potsdam), arbeitete theaterpädagogisch in Schulen und im Seniorenbereich, entwickelte das Generationenkulturprojekt (1. Preis im Ideenwettbewerb „Generationenzukunft“) und entwickelte und leitete eine Vielzahl kultureller Projekte wie das „Stahlgeister-projekt“ im Rahmen der „extrawurst_hörde“.

Aktuelles Projekt:

Aufbau eines Zentrums für intergenerative Kulturarbeit.



Bernhard Bleckmann

Am Sommerberg 6
44263 Dortmund
Tel. (0231) 4 25 00 72
info@bbkultur.de
www.bbkultur.de

Als Vorsitzender des „Verein zur Förderung intergenerativer Kulturarbeit“ arbeitet er zur Zeit maßgeblich an dem Konzept und dem Programm für den Aufbau eines solchen Zentrums. Dort sollen Künstler Arbeitsräume haben und Angebote für die generationsübergreifende Kulturarbeit entwickeln. Er plant, dort Theaterworkshops anzubieten und intergenerative Kulturprojekte zu konzipieren.

Bernhard Bleckmann versteht sich als „Freigeist“. Ihm ist es wichtig, dass seine künstlerische Arbeit im realen Leben fußt und auf das reale Leben zielt. Er sagt: „Dies macht aber nur Sinn, wenn die Kunst das reale Leben nicht nur einfach spiegelt, sondern dem realen Leben neue Sichtweisen hinzufügt.“



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 14 Jahren. Der eigene Garten.

Was sind Sie von Beruf?

Regisseur.

Was bieten Sie an?

Projektentwicklung, Inszenierungen und theaterpädagogische Arbeit.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Ich möchte für Hörde ein Konzept entwickeln, wie es zu einem generationenfreundlichen Stadtteil wird.

Was kann Hörde für Sie tun?

Hörde soll ein Kulturzentrum ermöglichen.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Das Buch: „Die Kunst kein Egoist zu sein“
von Richard David Precht.

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

www.yachtclub-phoenixsee.de





Marc Bühren

MALEREI

Bei Marc Bühren dreht sich alles um die Malerei. Er hat Vergnügen daran, unterschiedliche Techniken zu beherrschen, deren jeweiligen künstlerischen Ausdruck er gerne variiert. In seinen Kunstkursen bietet er keine bestimmte Technik an. Die Teilnehmenden können mit einer Ausdrucksform beginnen und dann zu einer anderen wechseln, die sie ebenfalls interessant finden. Die Inhalte haben Vorrang, die Techniken ordnen sich dem künstlerischen Suchprozess unter. Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kurse finden auf jedem künstlerischen Niveau statt und so können die Teilnehmenden auch voneinander lernen.

Er selbst findet es langweilig, ausschließlich mit *einer* künstlerischen Arbeitsweise kreativ umzugehen. Seine Kurse werden maßgeschneidert für jede einzelne Person.



Marc Bühren

Am Bruchheck 48
44263 Dortmund
Tel. (0231) 10 31 33
Malerei-buehren@
web.de
malerei-buehren.de

In Erwachsenengruppen, die bei ihm im Wohnraumatelier lernen, favorisiert er den unmittelbaren Umgang mit der Farbe. Er gibt keine Lernkonzepte vor, sondern unterstützt den individuellen Zugang und den spontanen Umgang mit dem Material. Das Unterbewusstsein steuert den künstlerischen Prozess und das Vertiefen der jeweiligen Technik dient dann diesem Prozess.

Die Arbeitsgruppen sind klein, maximal fünf Menschen arbeiten gemeinsam. Wenn jemand viele Techniken beherrscht, ist die Herausforderung, seine künstlerischen Fähigkeiten wachsen zu lassen.

Die Methode der 30er Serie dient seinem Kunststatement: 30 kleinformartige Papiere liegen auf dem Tisch. Es werden jeweils drei Bilder oder Zeichnungen in variantenreicher Technik auf jedes Bild gelegt, z.B. Buntstiftzeichnungen und



Ausschnitte aus Kunstkatalogen oder ein Aquarell. Drei Zeichnungen lagern auf jedem Bild. Der Materialmix lädt ein zum Experimentieren und gibt der Kreativität neue Anstöße. Tusche, Acrylmalerei oder eine andere Technik vollenden dann die eigene Arbeit.

**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 2006. Es hat sich viel gewandelt und der Stadtkern hat für mich noch etwas anziehend Ursprüngliches.

Was sind Sie von Beruf?

Freiberuflicher Künstler.

Was bieten Sie an?

Eigene Werke, mit Ei-/Chitosan-Tempera gemalt, Auftragsarbeiten und Kurse für Malerei und Zeichnung.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Meine Kunst im öffentlichen Raum präsentieren.

Was kann Hörde für Sie tun?

Einen Initiativkreis für BürgerInnen und KünstlerInnen ins Leben rufen, die gemeinsam zum Thema Kunst für Hörde arbeiten.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Aus aktuellem Zeitgeschehen neue Bildwelten zu schaffen, die ich Bilderrätsel nenne.
Voilà, Marc Bühren lebt seine Kunst.

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Den Bazi-Blog von Veronika Olma





Franko Camue

MALEREI
MUSIK

Kunst spielte in Franko Camues Leben immer eine Hauptrolle. Seine Mutter, die Galeristin Gerda Türke, war ihm in ihrer Leidenschaft für Malerei und Musik ein Vorbild. Für ihn, der zwischen unzähligen Kunstbüchern, Zeichnungen und Bildern aufwuchs, gab es nie einen anderen Berufswunsch als Künstler zu werden. Mit seinem Zwillingsbruder lieferte er sich in der Kindheit einen regelrechten „positiven kreativen Wettstreit“, was die Produktion von Kinderzeichnungen betrifft, und beide wurden musikalisch gefördert, auch wenn das Waldhorn heute nicht mehr Franko Camues bevorzugtes Instrument ist.

Mit 16 wurde Camue Teil der Dortmunder Graffiti-Szene, zeichnete seine Entwürfe zum Staunen der anderen Sprayer jedoch mit dem Pinsel. Graffiti, heute eine nahezu anerkannte Kunstform, in der Werbung, im öffentlichen Raum und in Galerien, wurde in den 80er Jahren überwiegend verfolgt und bestraft. Der Illegalität den Rücken kehrend, gründete Franko Camue zusammen mit der Dortmunder Kunsthistorikerin der ARKE-Galerie die erste Graffiti-Agentur Dortmunds, die legale Flächen für Sprayer akquirierte und eine differenzierte aufklärende Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema betrieb. Er gab Kurse im Fritz-Henßler-Haus, organisierte Ausstellungen, z.B. den Graffiti-Contest auf der YOU-Messe 1997 und 1998 mit international anerkannten Sprayern und nahm an Podiumsdiskussionen zum Thema teil, bis er aus gesundheitlichen Gründen mit dem Sprayen aufhören musste. Nach einer Tischlerlehre studierte er Kunst für das Lehramt an der Dortmunder Universität. Obwohl er sich letztlich gegen den Lehrerberuf entschied, bot die Studienzeit ein hohes Maß an künstlerischer Auseinandersetzung. Camue vertiefte sich in verschiedene Techniken der Malerei und begann an verschiedenen Serien zu arbeiten.



Franko Camue

Eckardtstr. 4a
44263 Dortmund
Tel (0231) 12 51 54
mobil 0174-6 26 64 27
www.redbubble.com/people/frankocamue



Das konzeptionelle Vorgehen hat er unter anderem aus den Kunstbüchern seiner Mutter gelernt.

Adaptionen aus der Malerei der Renaissance (Christliche Ikonographie), städtische Szenen, teils kubistisch verfremdet – teils realistisch, gehörten zu seinen anfänglichen Themen. Bedingt durch seine zweite Leidenschaft, die Musik, widmet er sich seit einiger Zeit auch malerisch diesem Genre. Entstanden sind Serien von Instrumenten und Musikerporträts unter dem Titel „Round Music“.

Musikalisch ging es erst mit 27 Jahren weiter. Er suchte den Austausch mit Gleichgesinnten, lernte Gitarre und Gesang und machte seit 2005 seine ersten Banderfahrten bei diversen Rock-, Pop- und Punk-Bands. So landete er schließlich beim Blues, nicht zuletzt durch seinen Gitarrenlehrer Rüdiger Philipp, mit dem er seit 2010 im Trio „bluespot“ spielt. Konfliktpotential zwischen Musik und Malerei gibt es bei ihm wenig: tagsüber wird musiziert, malen kann er ohnehin am besten abends. Sein nächstes Ziel ist es, das musikalische Handwerk zu perfektionieren, mehr Eigenkompositionen zu entwickeln. In der Malerei gilt es, zunächst an dem aktuellen Projekt „Round Music“ weiter zu arbeiten, denn Ideen hat Camue viele, aber die Zeit reicht leider nicht immer aus.

Seit wann wohnen Sie in Hörde? + was ist Ihr Lieblingsort?

Seit Ende 2009. Die Musikschule Crescendo, Phoenix West in der Nähe des Viadukts, wo man nicht nur bei Sonnenuntergang und in der Natur wunderbar Gitarre spielen kann.

Was sind Sie von Beruf?

Künstler in den Bereichen Malerei und Musik

Was bieten Sie an?

Ölgemälde, auch Auftragsarbeiten, Kurse auf Anfrage. Musik (im Rahmen der Hörder Band bluespot buchbar), Gitarrenunterricht

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

In Hörde passiert zur Zeit soviel Positives, was z.B. Großprojekte und Stadtentwicklung angeht, dass ich da sicherlich nur einen bescheidenen, aber natürlich „Kulturellen“ Beitrag leisten könnte. Dazu wäre ich aber gerne bereit.

Was kann Hörde für Sie tun?

Ich bin zunächst einmal zufrieden mit dem, was Hörde mir so bietet. Wenn es mehr Veranstaltungen wie das Brückenfest und ähnliches gäbe, bei denen man als Hörder Musiker/Band Auftrittsmöglichkeiten bekäme, würde ich das natürlich begrüßen, ebenso wie ein grundsätzlich größeres Angebot von Musikveranstaltungen und „Meine Bilder kaufen, lach.“

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

Film: „Basquiat“ von Julian Schnabel, über den gleichnamigen Künstler, der auf den Straßen von New York als Street Artist angefangen hat und mit 27 Jahren als bis dahin jüngster lebender Künstler aller Zeiten im Guggenheim Museum ausstellte. Er wurde zu einem der engsten Freunde von Andy Warhol (von dem ich ein großer Fan bin). Aber natürlich mag ich auch Kino-Filme, besonders Filme von Quentin Tarrantino, Francis Ford Coppola und Martin Scorsese.

Farbe: ich will keine Farbe ausklammern, weil für mich jede ihre eigene Schönheit besitzt, ansonsten: Modefarbtöne
Stadt: Dortmund, Berlin mal außen vor gelassen
Wurst: Fleischwurst
Pflanze: Palmen

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

Neben den bekannten Nachrichtenportalen hauptsächlich meine facebook -Seite, um Kontakte zu Freunden, Künstlerfreunden und -Musikern zu halten. Daneben Kunstsportale und Künstler-Communities wie artnet, Saatchi-Online, RedBubble, Guitarworld etc.



Peter Dahmen

DIPL.
KOMMUNIKATIONS
DESIGNER

Auch die kompliziertesten 3D-Objekte beginnen mit einem Bogen Papier, mit Cutter, Lineal und Bleistift auf Peter Dahmens Schreibtisch. Er probiert, verwirft, korrigiert, immer wieder – bis jedes Detail passt.

Dahmen wusste früh, dass er Designer werden wollte, hat schon immer gerne gezeichnet und mit Papier gearbeitet. Nach dem Studium an der FH Dortmund machte er sich selbstständig.

Das erste Pop-Up entstand, als eine Studienaufgabe den Entwurf von dreidimensionalen Objekten aus Papier und Karton verlangte. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln wären die großen Papierkonstruktionen kaum schadlos zu transportieren gewesen. So konstruierte Dahmen sein erstes klappbares 3D-Objekt. Dass Kunden daran jemals ein professionelles Interesse haben könnten, glaubte er nicht und entwickelte seine Objekte in den nächsten Jahren nur noch zu privaten Zwecken weiter. Doch die dabei entstandenen Pop-Up-Karten begeisterten auf einem Designertreffen so sehr, dass die Kollegen ihm empfahlen, sie der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit der Veröffentlichung eines Videos seiner Studienarbeiten auf YouTube begann seine unglaubliche Erfolgsgeschichte: 13 Mio. Klicks verzeichneten seine Filme. Dank der modernen Medien wurde Dahmens Spezialgebiet zu seinem Hauptarbeitsbereich. Das Bundeswirtschaftsministerium verlieh ihm 2014 den Titel „Kultur- und Kreativpilot Deutschland“.

Die Anfragen kommen heute aus aller Welt: Für die Bühnenshow eines Magiers aus New York fertigte er ein Pop-Up-Buch als Einzelstück. Die Präsentation des neuen Mini



Peter Dahmen

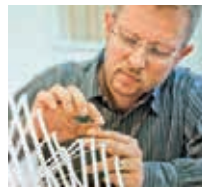
Niederhofener Strasse 4
44263 Dortmund
Tel. (0231) 4 88 25 20
info@peterdahmen.de
www.peterdahmen.de



auf der IAA, mit der wahrscheinlich größten Pop-Up-Karte der Welt, basiert auf seiner Konstruktion und war unglaubliche 10,5 x 5,28 m groß. Zur New Media Award Gala entwickelte Dahmen ein riesiges Pop-Up-Bühnenbild. Für Werbeagenturen mit exklusiven Kunden entwirft er außergewöhnliche Einladungskarten.

Sein Name ist in Fachkreisen bekannt. Ein Museum in Seoul hat bereits vier seiner Werke angekauft, seine Arbeiten werden in Büchern vorgestellt, er war als Vortragender zur Creative Paper Konferenz 2014 der Fachzeitschrift NO-VUM geladen. Auch ein Sammler aus Hollywood fand Gefallen an den filigranen Objekten aus Papier.

Neu ist ein Kurzfilm über Dahmens Arbeit, gedreht vom amerikanischen Filmstudenten Christopher Helkey. Auf den Bonner Kurzfilmtagen zum besten Festivalfilm gekürt, zeigt er den magischen Moment, wenn aus einem Bogen Papier ein einzigartiges, bewegtes, dreidimensionales Kunstwerk entsteht



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 2001.

Das Viadukt – mit Blick auf das alte Stahlwerk.

Was sind Sie von Beruf?

Dipl. Kommunikationsdesigner

Was bieten Sie an?

Entwurf + Entwicklung von klappbaren 3D-Objekten (z.B. Pop-Up-Karten oder Prototypen für Bühnendekorationen)

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Durch die eigene Online-Präsenz den Stadtteil in den Fokus der Welt rücken.

Was kann Hörde für Sie tun?

Stadtentwicklung in Hörde über die engen Grenzen des Fördergebiets hinaus.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

David Carter: Ein roter Punkt (Pop-Up-Buch)

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

www.likecool.com, www.strictlypaper.com, youtube





Josef (Jupp) Damberg

LITERATUR

Aristoteles prägte den Begriff des homo politicus, des politischen Menschen, den Jupp Damberg gerne und zu Recht für sich in Anspruch nimmt. Im Alltäglichen wie in seinen Schriften steht der Mensch als Teil der Gesellschaft im Mittelpunkt. Dabei waren ihm Literatur und Sprache nicht in die Wiege gelegt. Aufgewachsen ist Jupp Damberg als mittleres von acht Kindern, von ihm schmunzelnd vatikanisches Roulette genannt, im ländlichen Hamm-Westtünen. Seine Eltern, die dort als Pachtbauern einen Hof bewirtschafteten, ermöglichten jedoch zumindest vier Söhnen eine höhere Schullaufbahn. Damals nicht selbstverständlich und von einigen Lehrern skeptisch beäugt. Zu Schulzeiten ein schlechter Leser, ohne Nachttischlampe war abendliches Schmökern ohnehin nicht möglich, entwickelte sich seine Leidenschaft für Sprache erst später.

Damberg studierte Latein und Geschichte für das Lehramt. Nach einer kurzen, unbefriedigenden Stippvisite am Gymnasium engagierte er sich bis zur Pensionierung als Lehrer der Gesamtschule Dortmund Scharnhorst, brachte sein sozial-kommunikatives Potenzial als Vertrauenslehrer und Mitherausgeber einer Schulzeitung ein.



Jupp Damberg begann einige Jahre vor seinem Un-Ruhestand zu schreiben, immer mit Blick auf das Leben im gesellschaftlichen Umfeld.

Josef (Jupp) Damberg

Am Heedbrink 42
44263 Dortmund
Tel. (0231) 43 12 89
josef.damberg@
t-online.de

Dabei liebt er Wortspielereien, schöpft das Potenzial der Wörter bis zur schillernden Veränderung aus.

Der ehemals sprachgehemmte Typ, in einem Klima der Sprachlosigkeit aufgewachsen, entdeckt zunehmend den Spaß an Worten und Formulierungen.

**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 1979 am Hörder Neumarkt. Mein Phönix West.

Was sind Sie von Beruf?

Pensionierter Lehrer für Latein und Geschichte

Was bieten Sie an?

Kreatives und kooperatives Schreiben,
z.B. in der Schreibwerkstatt im Café Aufbruch.
Engagement als Bürger.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Durch Kultur das gesellschaftliche Zusammen-
gehörigkeitsgefühl fördern.

Was kann Hörde für Sie tun?

Die Kluft zwischen Entscheidern und Bewohnern sollte
möglichst gering gehalten werden, damit der Phönix,
der sich aus der Asche erhebt, alle miteinschließt.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Lyrik von Rose Ausländer, Hilde Domin, Mascha
Kaleko, Wilhelm Busch, Ringelnatz und Robert
Gernhardt. Der Steppenwolf von Hermann Hesse
hat mich sehr beeindruckt.
Film: No! - Adiós Señor Pinochet
Pflanze: Die Kopfweide

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Ich bin ein Online-Muffel und suche nur gezielt
nach Informationen.



Bestätigung fand er in einem Literaturkreis und
startete später erste schüchterne Vortrags-
versuche beim Poetry Slam in der Dortmunder
Kneipe Subrosa. Dem Publikum gefielen seine
Texte voller Wortwitz. Besonders einer, den sie
immer mit „Wir wollen das Schwein“ anforderten.

In dem Band „MännLichtKleid“, erschienen 2005
in der Edition Lampio, veröffentlicht Damberg
Gedichte und Prosa auch zu zeitkritischen The-
men. Weitere Werke folgten:

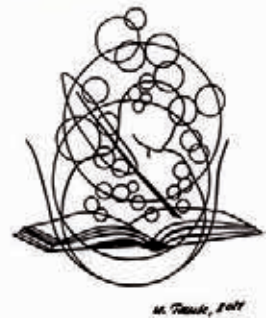
In Zusammenarbeit mit den Fotografen Thomas
Spannagel, Soundso: Wir sind Phoenix – Hör-
der HochTief-Lieder, Literaturwerkstatt Hörde,
Dortmund 2010

In Anthologien, u. a.: A45 – Längs der Autobahn
und anderswo, Grupello, Düsseldorf 2000
Wie viel Wunde braucht der Mensch? Edition
Lampio, Lüdenscheid 2002

Feuer im Foyer, Literarische Annäherungen an
ein Theater, Schreibhaus, Bochum 2005

Zum jüngst erschienenen Hörde-Roman
„Treffpunkt Schlanke Mathilde“, Projektver-
lag Bochum 2014, hat Damberg Figuren und
Geschichten beige-steuert. Sie wirken in sei-
nem gesellschaftlichen Fokus Hörde, spiegeln
Hoffnung und Problematik eines aufpolierten
Stadtteils wider.

Schreibwerkstatt im Café Aufbruch





Ralf Dördelmann

FOTOGRAFIE

Ralf Dördelmanns Fotografie sucht nicht die Inszenierung, sondern die Dokumentation von Menschenbildern, Ereignissen, Landschaften.

In der Oberstufe hielt er seine Fahrradtouren durch Nordeuropa mit der Kamera fest, Fotos aus einem Kanada-Aufenthalt ermöglichten ihm eine erste Ausstellung. Doch den Weg zur professionellen Fotografie schlug Dördelmann erst nach Umwegen ein. „Cola, Fanta, Bier – alles hier bei mir! Als Mini-barverkäufer bei der Deutschen Schlafwagengesellschaft hab ich verrückte Geschichten erlebt!“ Der klassischen Ausbildung zum Möbelfotografen bei den Vogelsänger Studios/Oerlinghausen folgten eine Weiterbildung zum Industrie- und Werbefilmer und ein Job als Werksfotograf der Lichtbildstelle bei BASF in Ludwigshafen. In der Produktfotografie, den Inszenierungen mit perfekter Ausleuchtung und Arrangements kannte er sich aus, aber das Interesse an der künstlerischen Seite der Fotografie ließ ihn 1991 ein Studium an der Dortmunder FH beginnen. „Das Studium hätte ich fast geschmissen, das Gelaber über Fotografie fand ich unheimlich nervig. Im Hauptstudium wurde es besser und besonders Kunstgeschichte hat mich interessiert“.



Ralf Dördelmann

Auf dem Springstück 12
44265 Dortmund

fon: 0170 74 66 052

r.doerdelmann@gmx.de

www.ralf-doerdelmann.de

Seine Abschlussarbeit und nachfolgende Projekte zeugen von einem humanistischen Ansatz, zeigen die Porträtierten (Prostituierte, Punker, Drogenabhängige) nicht stigmatisiert. Dördelmann baut auf der Geschichte des Porträts auf, übernimmt Gestaltungsmöglichkeiten Alter Meister der Malerei. Im Auftrag einer Berliner Medienagentur bereist er nach dem Studium die Welt.

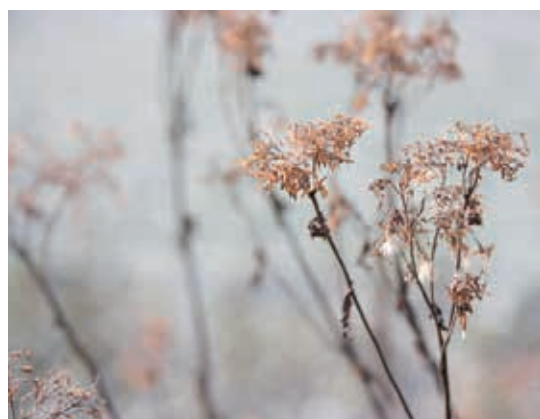
2002 wird ihm von Thyssen Krupp der exklusive Auftrag erteilt, den Abbau der Westfalenhütte Dortmund und des



Stahlwerks in Hörde zu fotografieren. Das Shangang Projekt, die weltgrößte Demontage, bei der 250.000 Tonnen nach China verschifft wurden, war sein bisher größter Auftrag. Eineinhalb Jahre begleitete er das Mammut-Projekt mit der Kamera, fotografierte Baufortschritte, Transport, Events, Porträts. Als Delegationsfotograf reiste er 2005 nach China, um den neuen Standort der Dortmunder Stahlwerke zu fotografieren. Ein Logistikunternehmen beauftragte ihn anschließend mit der Demontage-Dokumentation der Kokerei Kaiserstuhl. Aktuelle Auftragsarbeiten zeigen Fotos aus den Bereichen Industrie, Produkt, Event.

Seine Porträts von Losverkäufern führen die freien Serien „Junge Männer zum Mitreisen gesucht“ und „Scooterboys and -girls“ fort. Im Bereich Naturfotografie arbeitet er an der Visualisierung klassischer Musik.

Sein Wunschauftrag? Die Backstage-Reportage einer Fashionshow, nicht der Catwalk, sondern das Vorher und Nachher.



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
Was ist Ihr Lieblingsort in Hörde?**

Seit 1991. Der Phönix See – von der neuen Halde auf die Hörder Burg blickend.

Was sind Sie von Beruf?

Fotodesigner

Was bieten Sie an?

Fotografien aller Art (mit dem Schwerpunkt Industriefotografie, Porträts), Workshops.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Hörder Persönlichkeiten fotografieren.

Was kann Hörde für Sie tun?

Ausstellungen ermöglichen.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Paris Texas (Wim Wenders), Avatar (der Pflanzen wegen), Django (Quentin Tarantino), Die Deutschstunde (Siegfried Lenz), Orchideen

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

Die Internetseite einer Kollegin:
www.karin-hessmann.de



Achim Farys

BILDENDE KUNST

Ein akribisch arbeitender Künstler mit hoher Schaffenskraft. Seine Arbeiten sind geprägt durch die Symbiose von freier und angewandter Grafik/Malerei/Skulptur. Eines beflügelt das andere. Farys kann auf bisher 41 Jahre Ausstellungstätigkeit, Auszeichnungen und Preise zurückblicken – regional, überregional und im europäischen Ausland. Mit Dortmund und Hörde ist er vielfältig verbunden, so z.B. als langjährig aktives Gründungsmitglied des Kulturorts Depot, mit der Archivierung seiner grafischen Arbeiten im Fritz-Hüser-Institut, seiner Einzelausstellung „Fragment Mensch“ im Gebäude der Bezirksverwaltungsstelle Hörde, dem Ankauf von Werken durch die Stadt Dortmund und vieles, vieles mehr.

Politische Ereignisse um 1973 waren ihm ein Schlüsselerlebnis und Beginn, seine gesellschaftliche Verantwortung als Kunstschafter zu erkennen. Der Mensch in seiner Unzulänglichkeit, aber auch in seiner Größe, ist nach wie vor Inhalt und Mittelpunkt seiner abstrahiert-gegenständlichen, wunderbar poetischen Arbeiten. Beides, Politik und Poesie, wirken in die Welt. Durch nahezu 500 Zeitschriften, Magazine, ca. 70 Bücher sowie 60 Plakatsmotive sind seine Arbeiten auch bundesweit bekannt.



Achim Farys

Lugierstr. 9
44263 Dortmund
fon: 0231 39980664
mobil: 0174 7397004

Neue Facetten: Die bereichernde Weitergabe seines Könnens. Begonnen am Institut für Kunst und Medien (Bielefeld) mit dem Lehren von Gestaltungsprinzipien. Vor nun 11 Jahren begann er außerdem mit Kindern zu arbeiten. Lieber gerne nehmen sie sein Angebot – Malen, Zeichnen, Erfinden – an. Er übt mit ihnen eine kulturelle, ästhetische Art, dem Leben zu begegnen: sinnlich, mit Händen und Werkzeug Materialien zu bearbeiten, jenseits digitaler Technik. Oft wird währenddessen gesungen und vorgelesen. Die Kinder nennen diese universale Stunde in der Schule „Wir haben



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 1985.

Ich habe mindestens zwei:

Bei Sonnenschein der Weinberg am Phönix-See.

*Die, im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete
neue Buchhandlung an der Schlanken Mathilde*

Was sind Sie von Beruf?

*Bildender Künstler im Bereich freie und
angewandte Kunst.*

Was bieten Sie an?

Schöner statt „Schneller Leben“.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

*In Zusammenarbeit mit Städtebau- und Land-
schaftsarchitekten künstlerische Aspekte subtil in
den öffentlichen Raum einfließen lassen.*

Was kann Hörde für Sie tun?

*Wenn Politik, Wirtschaft und Bevölkerung die
KünstlerInnen nicht nur gerne vorzeigen (davon
wird keine/r satt), sondern auch im Stadtteil halten
wollen, sollten sie verstärkt und nachhaltig dazu
Anstrengungen unternehmen, auch über den Neu-
markt hinaus.*

Dieser Kulturatlas ist ein Anfang.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

*Hör-CD's mit Literatur von Anton Tschechow,
Nikolay Gogol, Emile Zola, Guy de Maupassant,
Uwe Timm, Marie von Ebner-Eschenbach u.a.*

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

*Keine. Das pure, üppige Leben ist mir Erlebnis, In-
formation und Abenteuer. Der direkte Umgang mit
Menschen gibt mir alles, was ich brauche.*

Achim". Mitzuhelfen, dass sich Menschen aktiv
mit Kunst befassen, dabei wohlfühlen und zu
einem tieferen Verständnis von sich selbst und
ihrem eigenen Ausdruck gelangen, – eine
immerwährende Aufgabe.

Eine weitere Leidenschaft des Achim Farys: die
Musik. Das Singen, das Klavierspiel, das Erfin-
den neuer Melodien, die Umsetzung poetischer
Texte in Liedform. Mit seiner Liebsten und
Frau Beatrice Mansfeld (Gesang/Gitarre) ist es
beiden Bedürfnis und Lust zugleich, im Duo zu
singen. Nach ihrer 1. Liebeslieder-CD „Feinslieb“,
folgt die Zweite. Titel: Bleib aufrecht, rät die
Rose“ (Kurt Mati). Gelebte Kunst.





Antje Hassinger MALEREI

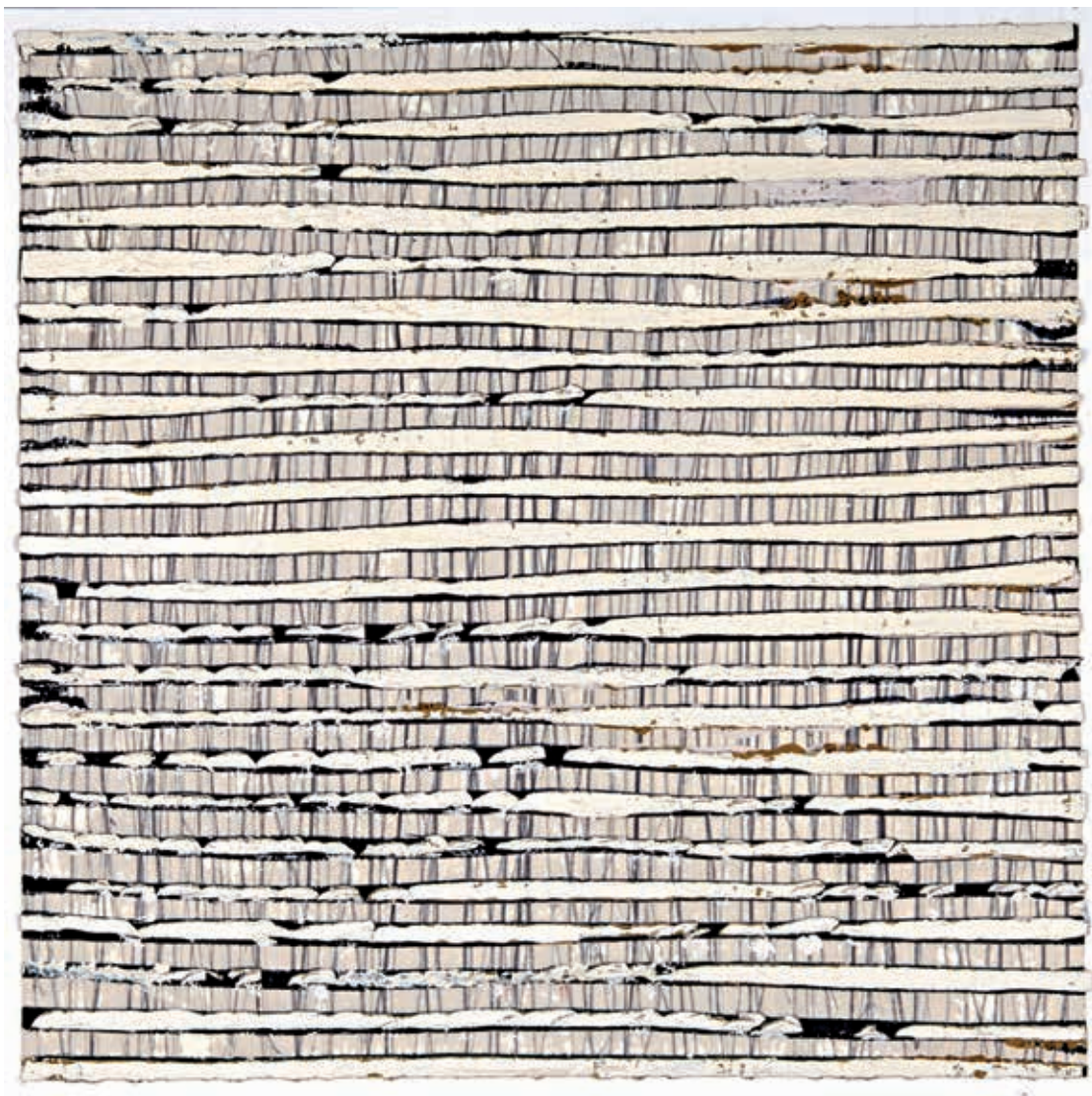
Die aktuellen Arbeiten Antje Hassingers strahlen eine unmittelbare Dynamik aus: Die Gesten sind körperlich spürbar, – tangieren die sinnliche Wahrnehmung auf verschiedenen Ebenen. Dabei haben die in vielen Schichten gearbeiteten Ölbilder eine spezifische Eigenart: sie verströmen bei aller Dynamik eine latente Harmonie, eine große Ruhe. Schon die künstlerische Handlung, die Disziplin der steten Wiederholung, das Übereinanderschichten der Farbe wirkt fast meditativ.

Nun wäre es aber falsch, den Bildern eine vornehmlich kontemplative Funktion zu attestieren. Ihre Bilder verstören immer auch: sie fordern den Betrachter heraus, indem sie ihn zur Annäherung, zur Berührung stimulieren, und dies vor allem durch ihre auch aus der Distanz sichtbare Materialität. Antje Hassinger arbeitet an dieser Schwelle von Harmonien und Brüchen. Die Bilder bewegen sich im Spannungsfeld zwischen schablonenhafter Festschreibung und der Dynamik des Zufalls.

Bildphänomene wie Moiré oder Rauschen aus der digitalen Bilderwelt oder Craquelé, welches wir als maschenartiges Netz von Rissen und Sprüngen aus der klassischen Ölmalerei kennen, bilden Antje Hassingers malerisches Sujet. Sie experimentiert mit diesen Irritationen, mit der Farbe auf großer Fläche, führt uns von Mikro- zu Makrostrukturen. So bewegt sie sich auch hier auf einer Bruchlinie, indem sie zwischen Künstlichkeit und Natürlichkeit hin und her pendelt.

Antje Hassinger
Tullstr. 12
44263 Dortmund
Tel. (0231) 82 79 36
ah@antjehassinger.de

Barbara Becker im Gespräch mit Antje Hassinger



Seit wann wohnen Sie in Hörde? +

was ist Ihr Lieblingsort?

Seit 14 Jahren. Das Phoenix-West-Gelände.

Was sind Sie von Beruf?

Bildende Künstlerin.

Was bieten Sie an?

Bilder und Bücher.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Einen Kreisverkehr künstlerisch gestalten.

Was kann Hörde für Sie tun?

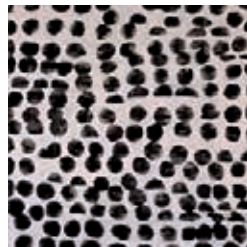
Eine Phoenix-Therme am See.

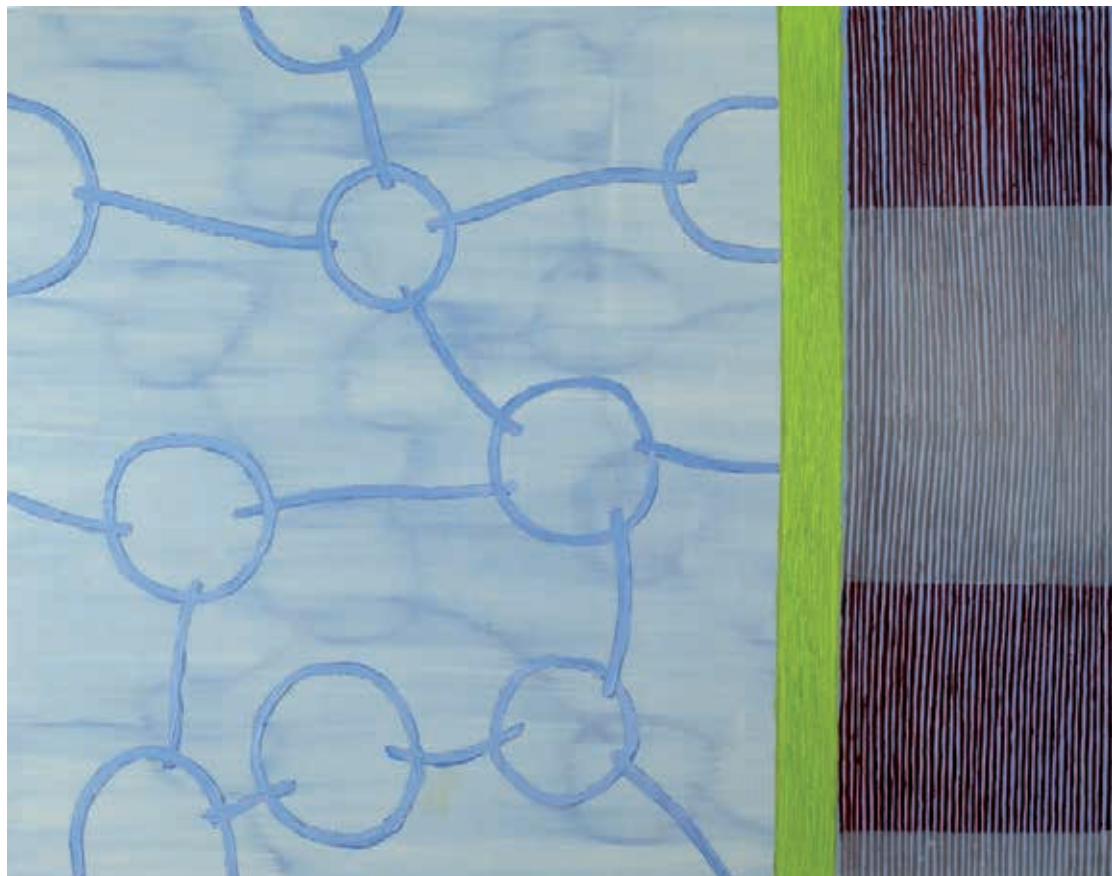
**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

„Eins-zwei-drei“ von Billy Wilder,
das Buch „Was ich liebte“, Mortadella, Wiese.

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Piramidon Barcelona, www.piramidon.com





Sybille Hassinger

MALEREI

Sybille Hassingers Arbeit nährt sich aus vielen Quellen. Sie hat Design und Malerei studiert.

Eigentlich malt Sybille Hassinger am liebsten in XXL. „Das ist wie ein körperliches Eintauchen in das Bild“, sagt die Dortmunder Künstlerin über ihre zumeist großformatigen Malereien. Gebrauchsfertige Farbe einfach aus der Tube quetschen ist nicht ihr Ding. Öl statt Acryl, gerne selbst gemischte und pigmentierte Farben im Mix mit Lack, Paraffin oder Kreide, – auch bei den Materialien geht es Sybille Hassinger um sinnliche Erfahrungen. Da schwebt und schimmert zarte Farbe, bis die grobe Spachtelspur klare Akzente setzt. Der durchscheinende Hintergrund rückt nach vorne, die linearen zeichnerischen Elemente verschwimmen, – Sybille Hassinger schafft immer wieder Traumräume. Im Sommer hat die Künstlerin zwei Monate in der „Cité Internationale des Arts“ in Paris gearbeitet. Dort entstand eine Serie kleinformatiger Arbeiten, um sie „als Inspirationsquelle für größere Formate zu nutzen“. Zu beobachten ist dabei aber auch, wie hier die subtile Zweidimensionalität ihrer Bilder auf Papier entsteht: Ölfarbe wird in mehreren Schichten auf Büttenpapier aufgetragen, Blätter in Paraffin getränkt und überlappend miteinander kombiniert. Oft scheint die Farbe dadurch milchig, fast verwaschen, der Hintergrund bekommt eine zarte Unschärfe.

„Man kann einen eigenen Kosmos entstehen lassen, einen Raumkörper angelehnt fast wie an Bildhauerei“, sagt Sybille Hassinger über Technik und Komposition. (Gabi Gies, 2013) Neben ihrer Tätigkeit als Malerin gründete sie 1993 die Designagentur „visuelle konzepte“ zusammen mit Antje Hassinger und Jürgen Spiler.



Sybille Hassinger
Tullstr. 12
44263 Dortmund
Tel. (0231) 5 68 93 88
sh@sybillehassinger.de
www.sybillehassinger.de

**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 17 Jahren. Der Steg am See.

Was sind Sie von Beruf?

Malerin, Designerin

Was bieten Sie an?

Malerei, Gestaltung, Konzepte

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Die Emscherkunst begleiten.

Was kann Hörde für Sie tun?

Phoenix-West als Standort der Ruhrtriennale.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Babel, Blau, Berlin, Birken

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Je nach Bedarf





Nicole Hövelmann

MALEREI

Nicole Hövelmanns künstlerischer Werdegang begann spät, obwohl sie aus einer kreativen Familie stammt. „Die künstlerischen Plätze in unserer Familie waren irgendwie schon alle besetzt. Ich habe gar nicht daran gedacht mir dort auch einen Platz zu erobern.“

Erst 2006 begann sie nach schwerer Krankheit mit dem therapeutischem Malen in der Hagener Klinik Ambrock. Und merkte schnell, wie gut sie in der kreativen Arbeit abtauchen und wieder zu sich selbst finden konnte. Dieser neuen Leidenschaft wollte sich Nicole Hövelmann intensiver widmen, sich zunächst Grundwissen über Materialien, Perspektiven, Farben aneignen.

Sie nahm 2007 ein Studium am IBKK in Bochum auf (Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie) und malt seit dem regelmäßig. Sie schätzt das Arbeiten in der Schule, die Bildbesprechungen, den Austausch miteinander. Ein Teil der Schreinerwerkstatt ihres Mannes wurde für sie zum Atelier umfunktioniert. Dort präsentiert Nicole Hövelmann ihre farbintensiven Bilder heute bei Kunstveranstaltungen. Die Besucher haben ihr durch positives Feedback Mut gemacht zu ihrem Lieblingssujet, der Blumenmalerei, zu stehen. Ebenso ihre Dozenten an der IBKK. „Mit Blumenmotiven wird man schnell in die Schublade „Hausfrauenmalerei“ gesteckt, aber mich haben florale Formen und intensive



Nicole Hövelmann

Brücherhofstr. 40
44269 Dortmund
Tel. (0231) 47 97 21
nicole.hoevelmann@dokom.net
www.nicole-hoevelmann.com



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 2002. Das alte Viadukt auf Phönix West mit dem Wasserbecken darunter.

Was sind Sie von Beruf?

Malerin

Was bieten Sie an?

Malerei in Acryl und Öl, Mischtechnik, Tusche, Lack.
Auftragsarbeiten.

Florale, farbintensive Bilder

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Die Hörder Brücke gestalten

Was kann Hörde für Sie tun?

Mehr Parkplätze einrichten. Mehr gegen die Farbschmierereien an den Häusern und in den Stadtparks unternehmen.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

- Die Bücher von Leon de Winter
(eine Empfehlung von transfer.bücher und medien)
- Die fabelhafte Welt der Amelie
- Rot
- Capalbio im Süden Maremma, südliche Toskana
- Die Grillwurst von Fleischermeister Nikolas in Hörde
- Mohn

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Ich besuche eher weniger Internetseiten, wenn, dann den Geheimen Kunstkanal von Andreas Christ, meinem derzeitigen Dozenten im IBKK Institut.

Farben immer besonders berührt.“ Sie ist trotzdem dabei geblieben, will ihre Naturverbundenheit weiterhin auf die Leinwand transportieren. Beim Malen fühlt sie sich im Fluss, genießt die Konzentration. Neben ihren Blumenmotiven entstehen auch Zeichnungen, Collagen, Gemälde zu Landschaften und Stilleben.

Ihre Diplomarbeit hat sie lange vor sich hergeschoben, sich dafür anzumelden hat Überwindung gekostet. „Ich bin kein Prüfungsmensch, war ich noch nie.“ Jetzt nimmt sie ihr Diplom in Angriff, hat ihr ganz persönliches Thema gefunden: Die Mohnblume – Leben und Vergänglichkeit. Schon oft hat sie Mohnblüten gemalt, liebt die Leuchtkraft der zarten Blüten, die Farbinintensität. Nicole Hövelmann's betreuendem Dozenten fiel das auf, Mohn sei ihr Ding und ob sie das Buch „Die Klatschmohnfrau“ von Noëlle Châtelet kenne. Ein Schlüsselerslebnis, denn das Buch war das erste, das sie halten konnte, als sie noch im Krankenhaus lag.

Aktuell arbeitet sie an einer Serie von Mohnblumenbildern, die in Mischtechnik aus Acryl und Tusche entstehen.





Ulrike Korbach

FILM & FOTO

„Mutter verfolgte meine Kindheit mit dem Fotoapparat und so lernte ich schnell: Der sicherste Platz vor der Kamera ist hinter der Kamera!“

Ulrike Korbach ging bereits als Jugendliche extrem viel ins Kino. Zum Entsetzen der Verwandtschaft bekam sie von ihren Eltern auch noch eine Kamera geschenkt und drehte fortan Super-8-Filme. „Dann war das ja doch noch für was gut“, resümierte eine Tante erst nach Jahrzehnten, als Korbach entsprechende Erfolge vorweisen konnte. Mit 18 Jahren kam sie zur Fotografie und studierte nach dem Abitur Fotodesign und Trickfilm in Bielefeld. Kulturbetriebe, kleinere Theater und Schauspieler waren ihre ersten Auftraggeber. 1998 begann Korbach eine Ausbildung zur Mediengestalterin für Bild und Ton im Werkhof Hohenlimburg und schwärmt noch heute von der ausgezeichneten technischen Ausstattung der Ausbildungsstätte. Ab dem Jahr 2000 drehte sie eigene Dokumentarfilme und arbeitete für den WDR.



Ulrike Korbach

Am Heedbrink 29
44263 Dortmund
Tel. (0231) 71 62 42
ulrikekorbach@web.de
www.ulrikekorbach.de

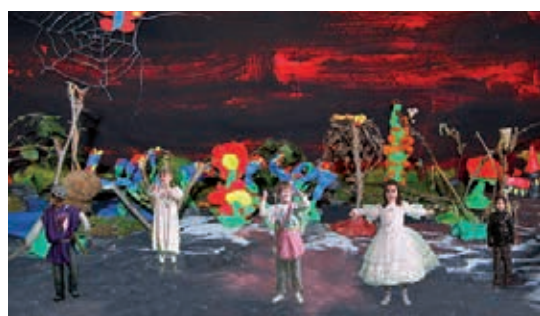
Ihr erster erfolgreicher Film „Über sieben Brücken“, prämiert mit dem 1. Platz auf dem Kurzfilmfestival BLICKE und einem Sonderpreis der „Videofilmtage Rheinland-Pfalz & Thüringen“, verschaffte ihr neue Kontakte und damit verbundene Aufträge.

Eine Dokumentation über Flüchtlinge führte sie bis nach Kamerun. Die Idee entstand beim täglichen Pendeln im Ruhrgebiet, am Rande der Autobahn. Sie fragte sich: „Welchen Eindruck von Deutschland gewinnt ein schwarzer „Klommann“ zwischen Bildzeitung und pinkelnden Männern?“ Entstanden sind sehr persönliche Geschichten, spannend und extrem polarisierend. Den Film finanzierte sie selbst, denn ohne Anbindung an einen Fernsehsender gibt es kaum Gelder für



Dokumentarfilme. Die Format- und Interpretationsvorgaben der Sender sind jedoch nicht mit Korbachs dokumentarischem Ansatz vereinbar. Seit dem Jahr 2007 arbeitet sie viel im Bereich von geförderten Kinder-, Jugend- und Seniorenprojekten. Ihre dabei entstandenen Filme wurden mehrfach ausgezeichnet. Deren Inhalte können freier gewählt werden und bieten daher eine attraktive Spielfläche für die Filmemacherin. Dabei arbeitet sie gerne spartenübergreifend mit anderen Kunstgattungen (Musik, Bildhauerei, Malerei).

Vernetzung ist eines ihrer großen Anliegen. Im Zusammenschluss lässt sich mehr erreichen und auch dem Auftraggeber kann ein größeres Spektrum geboten werden. „Mehr direkte Förderung für Künstler wäre wünschenswert, um eigene Ideen zu verwirklichen!“



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 2004. Mein Bett.

Was sind Sie von Beruf?

Filmemacherin & Fotografin

Was bieten Sie an?

Workshops (alle Altersklassen), Filmprojekte (Doku, Animation, Spielfilm), Filmproduktion, Soziokulturelle Projekte, Fotografie

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Eine Filmwerkstatt aufbauen.

Was kann Hörde für Sie tun?

Akteure für die Filmprojekte stellen.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Film: Taxi Driver, Wie ein wilder Stier (Scorsese) Hass (Kassovitz), Clockwork Orange (Kubrick), Die letzten Männer (Seidl), Eins-Zwei-Drei (Wilder)
Buch: Einer flog übers Kuckucksnest (Kersey), Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht? (Truffaut), Das bißchen Realität, das ich brauche. (Fassbinder)

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

www.blicke.org
<http://netzwerk-x.org>
www.kunstreich-im-pott.de



Mirko Kussin

TEXT / LITERATUR

Mirko Kussin schreibt, weil er es kann,- und das hat er schon mit 15 Jahren bemerkt.

Die Grundlage seiner Arbeit ist also die Textproduktion- und zwar literarisch und auch journalistisch. Er liest gerne und gut aus seinen Werken,- was er demnächst auch aus seiner jüngsten Produktion tun kann:

Kussin arbeitet mit einer dominikanischen Nonne aus dem Kloster Arenberg gemeinsam an einem Buch. Beide haben ca. 30 Begriffe gefunden, durch die sie jeweils mit ihren Einsichten und Beschreibungen ihre Lebensverläufe und -anschauungen verdeutlichen wollen. So zeigen sich überraschende Gemeinsamkeiten ebenso wie unterschiedliche Standpunkte, nicht nur anhand von Fragen der Spiritualität.

Mirko Kussin hat Schwester Ursula bei einem Aufenthalt in ihrer Klosteranlage kennengelernt - und beide fanden sich sympathisch. Es entstanden Gespräche, in denen manche Vorurteile durch Einblicke in den jeweiligen Berufsalltag aufgelöst wurden. Beide Menschen sind etwa gleich alt und erfuhren bis zu einem bestimmten biografischen Punkt ähnliche Lebensverläufe.



Mirko Kussin

Jürgenstr. 11
44263 Dortmund
01775842017
info@mirkokussin.de
www.mirkokussin.de
www.sprachrhythmus.wordpress.com

Beide haben studiert, beide haben gefeiert,- und dann verliefen ihre Leben in unterschiedliche Richtungen.

Schwester Ursula ging ins Kloster. Mit dem Buch wollen Beide Ähnlichkeiten und Unterschiede aufzeigen, die man nicht vermutet. So würde sich Kussin beim Kauf eines neuen Tablet-PC von Schwester Ursula beraten lassen, weil sie diese Technik so virtuos bedient und auch so neugierig auf die Möglichkeiten ist, die sie bietet.

Es wurden also Begriffe bestimmt, zu denen beide Texte schreiben,- um so zwei Biografien an Eckpunkten transparent zu machen. Begriffe sind z.B.: „Heimat“ oder „neue Medien“ und „Nachhaltigkeit“. Vermeintliche Unterschiedlichkeit wird infrage gestellt anhand konkreter Lebenseinstellungen.

Ein Verlag ist gefunden. Mit diesem Buch soll unter anderem mit dem Klischee aufgeräumt werden, dass Menschen, die ihr Leben der Religion gewidmet haben und im Kloster leben, eher weltfremd seien.



Seit wann wohnen Sie in Hörde? +

Was ist Ihr Lieblingsort in Hörde?

Ich lebe seit fast 10 Jahren in Hörde.

Mein Kleingarten in der Anlage „Am Richterbusch“

Was sind Sie von Beruf?

Redakteur in einer Agentur für Kommunikation.

Was bieten Sie an?

Texte: Kolumnen, Prosa, Reportage.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Eine bessere Anbindung der City an den See verwirklichen.

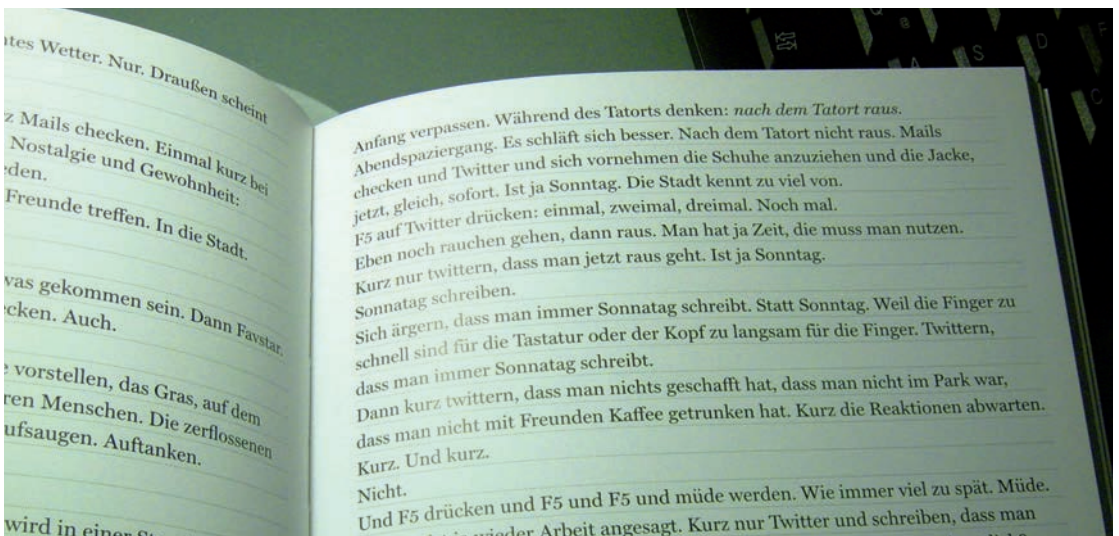
Was kann Hörde für Sie tun?

Rückbau von mindestens 50% der Häuser am Phönixsee.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

Blättern in Walter Kempowskis 10-bändigem Werk ECHOLOT.

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern? www.dortmund-diary.de





Britta Mannes

THEATER / REGIE

Britta Mannes möchte, dass ein Schauspiel die Zuschauer verführen soll, – möglicherweise zur Freude, zur Wut, zum Nachdenken. Und so legt sie in der Inszenierung eines Stückes das Hauptaugenmerk auf die darin handelnden Figuren und ihre jeweilige Situation. Sie sucht in der Darstellung der Figuren sowie der Geschichte nach Ehrlichkeit und Direktheit, die die Zuschauer berühren oder aufrühren soll. Sie schafft eine Atmosphäre und eine Spielform, die der Poesie des Stücks entsprechen; so ergeben sich von Stück zu Stück unterschiedliche Stilrichtungen.

Für die Arbeit an einer Theaterproduktion schafft sie durch eigene Recherchen einen umfangreichen Hintergrund, der allen Beteiligten einen Boden bereitet, auf dem sie agieren und aus dem sie Ideen schöpfen können. Sie hat den Anspruch, Quell zu sein für Wissen rund um das zu inszenierende Stück. Das kann ein realer personenbezogener Kontext sein oder eine Grundlage aus theatertheoretischen Texten oder z.B. Abhandlungen über das Absurde.

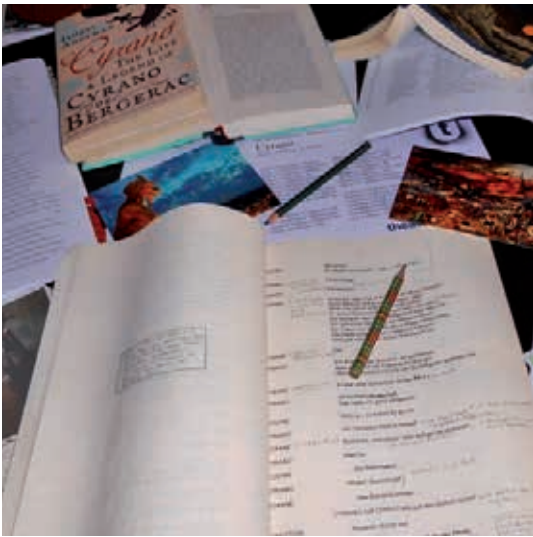
Innerhalb einer Inszenierung sind ihr logische, für die Schauspielenden und das Publikum nachvollziehbare Strukturen wichtig. Alle Beteiligten der Produktion werden mit Respekt behandelt. Die Ideen der Schauspielenden stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Probleme mit dem Text oder mit den anderen Mitwirkenden führen oft in eine kreative Arbeit. Die Begeisterung für das gemeinsame Projekt trägt durch die Probenarbeit, dies gilt für die Arbeit mit Profis ebenso wie für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.



Britta Mannes
44263 Dortmund
t. 0170-6 82 27 69
britta.mannes@gmx.de

Foto S. 40 oben: Y.Schientle, Foto S. 41 unten: S.Dellmann





**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 2011. Ich mag den Phönixsee. Er sieht etwas futuristisch aus. Dort zu sein, ist wie Urlaub haben und die Luft riecht dort anders. Und die Kuh-Bar ist klasse.

Was sind Sie von Beruf?

Regisseurin.

Was bieten Sie an?

Inszenierungsarbeiten, Projektentwürfe, Schauspieltraining, theaterpädagogische Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen (auch Schulprojekte).

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Das Ganze ein wenig aufhübschen, z.B. die Fassaden ansprechender gestalten.

Was kann Hörde für Sie tun?

Theaterinszenierungen und Schauspieltraining initiieren

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Meine Lieblingsautoren sind Beckett, Kafka und Douglas Adams.

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Ich mache virtuelle Städtereisen per Google - Street View



Franz-Josef Oberkönig

BILDENDE
KUNST

Die Vision der Stahlgeister

Franz-Josef Oberkönig beschäftigt sich seit 10 Jahren mit Stahlgeistern. Seitdem gibt er ihnen die Ehre und kreiert immer Weitere, Ähnliche, Andere – Familienmitglieder halt. Er zeichnet und malt sie und er bildet sie als Skulpturen ab. Sie haben viele Formen, sie kommen als Schattenbilder daher – auch in unterschiedlichen Geschlechtern. Es gibt sie vierschrötig und Kanten zeigend. Die Stahlgeister neigen zu Eigenleben.

Sie gewannen ab 2001 Konturen in einem Atelier in der Hörder Burg. Der Stahlgeist wird oft gesehen in Begleitung wilder Kreaturen: Der Abschaumshark nahm Gestalt an, der Staubwolf, die Schrottkatze, der Rattenstrolch und die Gullytaube. Zu Beginn waren die Geschöpfe eher Stahl-Geist.



Franz-Josef Oberkönig

Seydlitzstr. 10
44263 Dortmund
Tel. (0231) 1 37 37 92
M. 0151-51 68 54 76
oberkönig@gmx.net
www.stahlgeister.de

Inzwischen kann man sich die Kreaturen aber auch einverleiben: Sie zeigen ihre Existenz z. B. in Schokolade – im wunderbarsten Geschäft mit Gaumenschmeichlern, bei Monika Wechsler in Hörde. Der eine oder andere lebt auch auf textilen Gründen oder in der Musik.

Diese Vielfältigkeit gefällt Franz-Josef Oberkönig. Die Stahlgeister führen ein Eigenleben. Sie lassen unter sich Stelen wachsen. Unten Holz und oben ein verbrannter Stahlgeist. Aus der letzten Ausstellung während des Jahreswechsels 2013/2014 haben sich wieder Stahlgeister-Parallelwelten ergeben: z. B. entsteht aktuell ein Buch darüber, wie der Stahlgeist von Hörde, der auf dem Hügel am Phönixsee steht, hinabsteigt. Er begegnet dem Staubwolf und Tüpfel. Helga Janzen schreibt einen Teil der Geschichte. Mehr wird nicht verraten. Im Ruhrgebiet existieren Landmarken, die sich

anbieten für die Installation eines Stahlgeistes. Die unterschiedlichen Stahlgeister in verschiedenster Materialität werden sich zu gegebener Zeit darauf einfinden.

Im Oktober 2014 fand in Hörde im Café Aufbruch eine weitere Stahlgeister-Ausstellung statt. Im gleichen Monat gab es die Premiere von Oberkönig als Singer/ Songwriter mit Songs, für die die Mitmenschen die Steilvorlagen lieferten. Mit Roland Mattigk an der Gitarre und Uli Berz am Piano.



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 2003. Am liebsten bin ich am See. Auf der hölzernen Plattform, die in den See ragt, in der Nähe der Brücke, die über die Emscher führt.

Was sind Sie von Beruf?

Fotograf und Garten- und Landschaftsbauer.

Was bieten Sie an?

Meine Kunst in Ausstellungen.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Den Stahlgeist von Hörde auf dem Hügel am Phönixsee Gestalt geben.

Was kann Hörde für Sie tun?

Die Männer und Frauen sollen mehr lachen.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Im Sommer ist das Beste: das Freibad in Wellinghofen. Die Filme von Jacques Tati.

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Keine in Hörde, keine in der Welt





Anja Otto

FOTOGRAFIE

Anja Otto hat viele Jahre als Dramaturgin an verschiedenen Theatern gearbeitet (zuletzt in der Leitung des Theaters im Depot) und parallel dazu seit Anfang der 90er Jahre Theaterfotografie für Spielstätten und Presse gemacht oder Schauspieler portraitiert. Vor 9 Jahren wurde ihre Tochter geboren. Seitdem arbeitet sie als freie Fotografin.

Sie fotografiert Hochzeiten, macht Baby-, Kinder- und Erwachsenenporträts, dokumentiert Kulturprojekte und entwickelt eigene künstlerische Vorhaben. Dazu gehören auch diverse Ausstellungen, u.a. im Stadtmuseum Düsseldorf.

Ihre Projekte zeichnen sich aus durch intensives Eingehen auf die Menschen, woraus sehr individuelle und oft außergewöhnliche Fotos entstehen.

„...Der Fotografin Anja Otto gelang es, das Vertrauen der alten Damen zu gewinnen. Auf diese Weise entstand eine Reihe liebevoller Portraits, die [...] in ihrer Aussage weit über das reine Portraitieren alter Menschen hinausweisen“ (WR)



Aktuelle Projekte sind die fotografische Suche nach „Stahlgeistern“ (Workshopleitung) und der Versuch, mit „100 Hördern“ (Fotografie und Text) dem Stadtteil ein Gesicht zu geben.

„Viel Nähe schafft Anja Ottos Fotoprojekt „100 Hörder“. Ihre Portraitfotos erzählen die Geschichten der Menschen in Hörde...“ - „ein bemerkenswertes Stadtteil-Portrait“ (RN) – „mal ergreifend, mal bewegend, mal zum Schmunzeln“, „authentisch“, „liebevoll“, „spannend“ (Gästebuch)

Anja Otto

Am Sommerberg
44263 Dortmund
Tel. (0231) 4 25 00 71
anja_otto@gmx.de
www.inszenefotografie.de



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 14 Jahren. Vielleicht eines der Cafés am See.

Was sind Sie von Beruf?

Fotografin, Dramaturgin.

Was bieten Sie an?

Portrait-, Theater- und Hochzeitsfotografie,
Dokumentation von Kulturprojekten, Schul- und
Kindergartenfotografie, künstlerische Projekte,
Ausstellungen.

Bei meinen Fotosessions ist es mir ein besonderes
Bedürfnis, dass Ihr Euch wohl fühlt und das „Foto-
grafiert werden“ als schönes, witziges oder glück-
liches Erlebnis in Erinnerung behaltet! In so einer
Atmosphäre entstehen oft Momente, die weitaus
schöner sind, als die üblichen, gestellten Posen.
Ich liebe es, gerade diese lebendigen Momente
festhalten zu dürfen.

Mein Firmenname InSzene kommt natürlich nicht
von ungefähr. Da ich vom Theater komme, liegt es
nahe, dass ich gerne für ein Foto etwas inszeniere,
ungewöhnliche Perspektiven wähle oder ausgefal-
lene Requisiten benutze.

Ob klassisch oder ausgefallen - Fotografie ist
„Augensache“!

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Z.B. Portraitfotografien von Hörder Bürgern
großformatig und dauerhaft im öffentlichen
Raum installieren.

Was kann Hörde für Sie tun?

Alternative Gastronomie und Bioläden ansiedeln.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Aktuell das Buch „Liebe – ein unordentliches Gefühl“
von Richard David Precht.

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

www.lindypott.de



Monika Pfeiffer BILDENDE KUNST

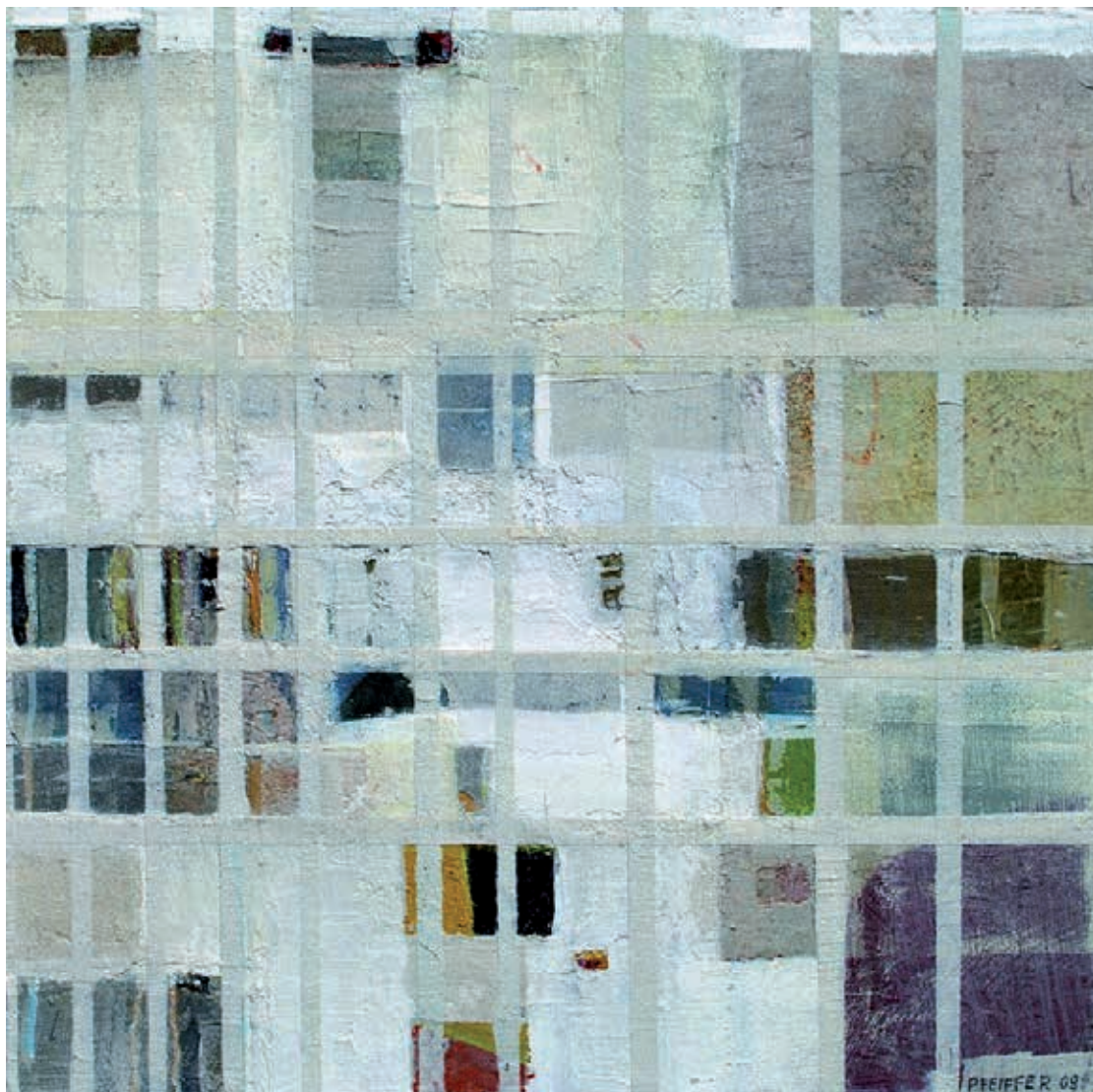
Monika Pfeiffer ist in Hörde geboren und aufgewachsen und sie fühlt sich für Hörde verantwortlich. Ihr Leben findet in vier für sie gleichberechtigt wichtigen Bereichen statt: Familie, Kunst, Arbeit und politische Arbeit. Sie hat immer abstrakt gemalt, die Initialzündung für ihre Art zu malen waren Zeitschichten auf Plakatwänden in Italien, die abgerissen Reichhaltiges zeigten: z.B. Ecken von abgeblätterten Totenanzeigen, über die zehn Winter hinweggegangen waren. Dicke rote Buchstaben der Kommunistischen Partei kämpften sich dort in den Vordergrund und so zeigten die Wände ein Bild, das gleichermaßen Historie hatte, von Menschenhand gemacht war und ein künstlerisches Eigenleben führte. Monika Pfeiffer fand diese Schichtenkunst fantastisch und die Idee wuchs: so wollte sie ebenfalls malen. Die Vergangenheit nicht aus dem Blick zu verlieren und daraus und damit Neues schaffen, das will sie und dafür nutzt sie unterschiedliche Techniken wie Experimente mit Lack- und Ölfarbe oder Kreiden von Öl und Pastell. Sie malt in vielen Schichten. Manchmal sind es zwanzig Bilder, die im Laufe der Zeit zu einem werden.



Monika Pfeiffer
 Depot e.V.,
 Atelier 13 oben
 Immermannstr. 29
 44147 Dortmund
 Tel. (0231) 46 46 38
 mojo.pfeiffer
 @t-online.de

Zwei Seelen in ihrer Brust regen sich gegenseitig an. Ihre künstlerische Auseinandersetzung und die pädagogische Arbeit in der Schule. Zur Zeit arbeitet sie an der Privatschule in Hörde. Für sie eine erfüllende Lebensstellung. Sie kreiert dort Lehrerfortbildungen und schreibt pädagogische Konzepte.

Ihre kulturpolitischen Tätigkeiten in Hörde sind vielfältig, z.B. die Mitarbeit am Kulturtisch in Hörde, der Ausstellungen im Bürgersaal kuratiert und initiiert. Und sie ist Kuratoriumsvorsitzende der „Kulturstiftung Schlanke Mathilde“.



Was sie über ihre schulische Arbeit und ihre künstlerische Tätigkeit sagt, klingt ähnlich begeistert. Auf Nachfrage antwortet sie: ja, das stimmt, zur Zeit ist es einfach himmlisch. Das Ganze wird abgerundet durch ihr Engagement, Hörde zu einem lebenswerten Raum zu machen und durch den Wunsch, das politische Engagement ihres Mannes zu teilen. Zur Zeit gehen die vier wichtigsten Bereiche ihres Lebens Hand in Hand und nähren sich gegenseitig.

***Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?***

Seit 1947. Die Mitte von Hörde. Der Schildplatz und die Hoetger Skulptur Sent M'Ahesa.

Was sind Sie von Beruf?

Lehrerin und Bildende Künstlerin.

Was bieten Sie an?

Malerei, Skulpturen, Organisation.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Dafür sorgen, dass Hörde ein positives eigenes Profil bekommt.

Was kann Hörde für Sie tun?

Hörde kann auf meinen Rat hören

***Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?***

*Das Original mit Ecken und Kanten -
„Der kleine Prinz“ von Saint Exupéry.*

***Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?***

Keine.



Rüdiger Philipp

MUSIK
MALEREI

Ein vielfältiger Künstler: Er ist Musiker und bildender Künstler und er kann sich gar nichts anderes vorstellen. Seine Lehre hat ihn „reinschnuppern“ lassen in die „ordentliche“ Arbeitswelt und ihn dann überzeugt, dass sein Leben der Kunst gewidmet sein soll. Seine Aufträge, denen er mit straffer Planung geschmeidig nachkommt, verschaffen ihm ein geregeltes Leben. Alles wird verantwortungsvoll umgesetzt.

Seine Musik füllt ihn aus und begleitet seinen Tag. Erst Frühstück, dann üben, dann kann er den Erfordernissen des Alltags und der Kunst entspannt und aufmerksam begegnen. Träume spielen für ihn eine wichtige Rolle. Sie werden in seine Malerei gestaltend integriert. Zum Beispiel als schemenhafte Darstellung in seinen Bildern. Verschiedene Welten, die ineinandergreifen und sich gegenseitig bereichern.

Er unterrichtet Gitarre und E-Bass, hat überwiegend Einzelschüler und bietet Bandcoaching an. Seit 4 Jahren tut er dies mit einer Band. Zur Zeit betreut er folgende Projekte: einen Gitarristen, den er aufbaut und seit Kurzem die Förderung eines 16-jährigen Sängers, mit dem er eine Band gegründet hat. Mit den beiden sowie der Hörder Band „Bluesspot“ tritt er gelegentlich auf.



Rüdiger Philipp

Hörder Semerteichstr. 166
44263 Dortmund
Tel. (0231) 28 86 97 77
ruedigerphilipp@gmx.de
www.Ruediger-Philipp.de

Darüber hinaus macht er Aufnahmen in seinem Studio zu Hause. Aktuell ist dies ein Projekt mit Jupp Damberg, der eigene Texte spricht. Rüdiger Phillip hat Songstrukturen dazu komponiert. Orchestriert wird dies mit Streichern und durch Improvisationsspielräume. Achim Farys fotografiert für das Cover und Annette Naudiet verantwortet das Layout für die so entstehende CD. Ein komplettes Hörde-Projekt.



Philipps wichtigstes Projekt ist die Unterrichtstätigkeit an der Musikschule in Hörde, sie macht Spaß und fordert ihn.

Er komponiert gerne ausgehend von seiner Akustikgitarre. Er schätzt gesampelte Streicherarrangements, die er in seine Songs einsetzt. Rüdiger Phillip ist vielfältig: Jazz, Blues, Rock und Folk sind seine leidenschaftlichen Spielfelder.

Seit wann wohnen Sie in Hörde? + was ist Ihr Lieblingsort?

Seit 2009. Das Torino.

Was sind Sie von Beruf?

Maler und Musiker.

Was bieten Sie an?

Livemusik, Musikproduktionen, Kompositionen, Instrumentalunterricht, individuelle Wandgestaltung, Zeichnung und Malerei.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Ich würde den Phönixsee kulturell besser anbinden.

Was kann Hörde für Sie tun?

Bessere Unterstützung für eigene kulturelle Projekte.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihr Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

Ich bin süchtig nach Kunst. Ich brauche täglich die Droge Musik. Meine Bilder sind meine Tagträume, in denen ich gerne zu Hause bin.

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

Facebook.



Davoud Sarfaraz

MALEREI

Davoud Sarfaraz, in Teheran aufgewachsen, folgte nach einem Studium der Mathematik eher zufällig einem Aufruf der Fakultät der Schönen Künste. Obwohl ursprünglich ohne Vorkenntnisse, gehörte er zu den wenigen Bewerbern, die angenommen wurden. Tag und Nacht habe er in der viermonatigen Vorbereitungszeit gezeichnet und dabei erkannt: „Dieser Reichtum gehört mir.“ In der Studentenbewegung aktiv musste er nach vier Jahren Studium die Universität aus politischen Gründen verlassen. Einige Jahre später emigrierte er mit Frau und Kindern nach Deutschland.

Anders als im Iran konnte er seinen Lebensunterhalt in Deutschland nicht allein durch seine Kunst bestreiten. Das schärfte seinen Blick. „Hier betreibe ich ein Restaurant und lebe im Kern der Gesellschaft. Durch viele Gespräche mit meinen Gästen lerne ich den Alltag von Mitmenschen kennen und komme mit verschiedenen Aspekten der Realität in Verbindung. So baue ich meine künstlerische Subjektivität auf und nutze dies indirekt für meine Kunst. Das ist sehr wichtig für mich.“



Davoud Sarfaraz hat auch ein Atelier-Projekt initiiert. Hier setzt er sich intensiv mit interessierten TeilnehmerInnen auseinander. In Gesprächen über Malerei und deren Verbindung mit Alltag, Kultur und Psychologie versucht der Künstler, Ängste der TeilnehmerInnen vor einer weißen und noch leeren Leinwand abzubauen. Danach sollen sie ihren Gefühlen mit Farben Ausdruck verleihen.

Davoud Sarfaraz

Wilhelm-van-Vlothen-Str. 51
44263 Dortmund
fon: 0231 424258
e-mail: sarfaraz@gmx.de



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**
Seit 20 Jahren. Auf der Hörder Brücke.

Was sind Sie von Beruf?
Ich bin Maler von Beruf.
Daneben habe ich ein Restaurant.

Was bieten Sie an?
Malerei, Ausstellungen, Kunst.
„Atelier Projekt“ mit SchülerInnen zwischen 15
und 80 Jahren. Intensive Gespräche über Kunst in
Verbindung mit Alltagsfragen, Kultur und Psyche.
Speisen und Liebenswürdigkeiten aus Persien.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?
Mit meiner Kunst die Stadt und den Stadtteil berei-
chern und Menschen mit persischen Spezialitäten
in meinem Restaurant verwöhnen.

Was kann Hörde für Sie tun?
Ich wünsche mir einen Ausstellungsraum für
meine Malerei und ein erschwingliches Atelier.

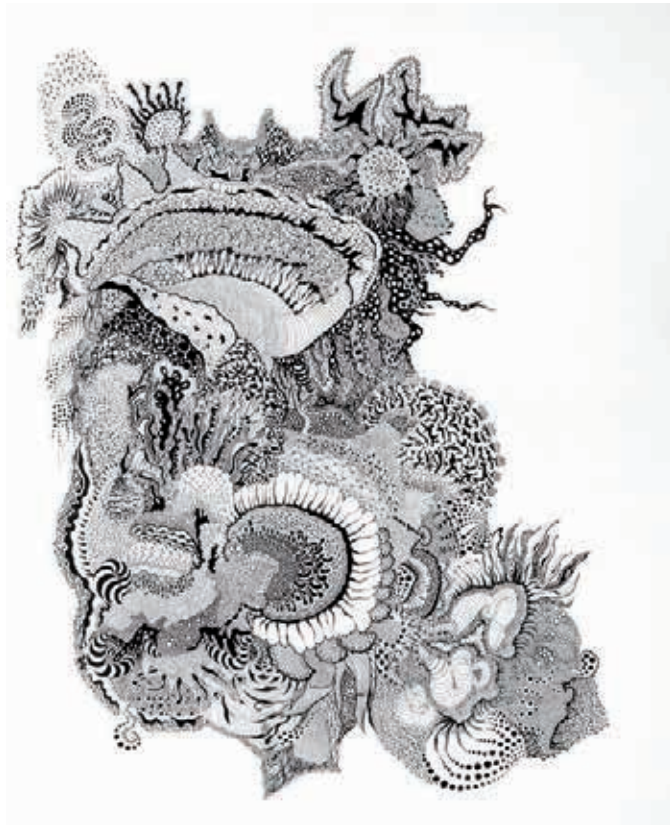
**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**
Ich bin offen für alles. Momentan lese ich viel von
Hafis, einem alten persischen Dichter.
Die japanische Pianistin Atsuko Seki mit ihrem
Piano Recital von Haydn, Mozart und Schubert
habe ich neu entdeckt. Sehr schön!

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**
Deutsche Welle, Nachrichtenseiten, Kunst- und
Kulturseiten aus Deutschland und dem Iran.



In vielen Ausstellungen, vor allem in Deutschland, hat Davoud Sarfaraz seine Kunst der vergangenen 28 Jahre präsentiert. Zum 60sten wünscht er sich eine Ausstellung aller Werke, - als Hommage an das Leben, die Menschen und als Brückenschlag zwischen alter und neuer Heimat.

Kunst ist Freiheit ! „Freiheit, ein Maler geheimer Farbe, ein heiliger Vogel, der durch die Ader der Linie fliegt. Erfahrbar im Weitergehen, beim achtsamen Sammeln von Spuren und Zeichen. Sie entdeckt den Schatz der Weisheit in den Ruinen der Gedanken. Freiheit beruht auf ewiger Vernunft. Sie ist der Flug des Sinnes, erfüllt von Licht, strahlend bis an die Grenzen der Grenzenlosigkeit. Magisch und fremd zugleich. Reisende werden wir an ihrer Seite. Freiheit erzählt von Gerechtigkeit. Sie ist ein Ort der Liebe, ermöglicht ein Verstehen von Farbe. Sie ist Gnostik, begrenzt sich nicht auf Religionen und Doktrinen. Die Freiheit verfault nie hinter der Grenze des Wissens. Sie dringt in den Kreis des Daseins ein. In ihr erfährt der Genuss seine Tiefe. Freiheit ermöglicht immer ein Verstehen der Zeichen, in denen der Ursprung transparent wird, selbst im Angesicht des Todes. Freiheit erstrahlt im Licht des Glaubens an Liebe. Sie ist die Rückkehr zu einer natürlichen Einheit mit sich selbst. Freiheit heißt, sich dem Zufall der Schöpferkraft zu überlassen. Sie gebietet die Erkenntnis des Sinnes und einen neuen Anfang.“ Freiheit ist Kunst! (Davoud Sarfaraz)



Susan Schöne

MALEREI

Susan Schönes Atelier liegt im benachbarten Schüren, doch ihr Herz schlägt nach wie vor für Hörde. Sie mag die verschiedenen Viertel mit ihren Altbauten und den gemütlichen Geschäften, hat sich auch den Hörder Künstlern im KulturQuartier angeschlossen, um den Kontakt zu halten. Sich selbst als Künstlerin zu bezeichnen, sieht sie selbstkritisch. Die Erwartungen, die sie mit dem Begriff verknüpft, sind hoch. Sie nennt sich selbst Malerin und beschreibt doch genau den kreativen Prozess mit Berg- und Talfahrten, Zweifeln und fließenden Momenten, den künstlerisches Arbeiten ausmacht.

Ein kreatives Umfeld hatte Susan Schöne schon als Kind durch ihre schreibende, vor Ideen sprühende Mutter. Sie versuchte sich in einer soliden Berufsausbildung und verschiedensten Jobs, bis sich ihr eigenes künstlerisches Potential den Weg bahnte. Zunächst in der Musik, wo sie als Sängerin mit ihrer Band „symbioose“ einige CD's produzierte. „Doch irgendwann hatte ich alles gesungen, was in mir war und suchte unbewusst nach neuen Ausdrucksformen.“ Dazu kam ein stets übermächtiges Lampenfieber, das trotz vieler Auftritte anhielt und Susan Schöne zur Einsicht brachte, nicht für die Bühne geschaffen zu sein.



Susan Schöne

Schürener Str. 80
44269 Dortmund
Tel. 0177-5 57 08 79
kontakt@susan-schoene.de
www.susan-schoene.de

Sie absolvierte ein Studium der Malerei und Grafik am IBKK Bochum, wie sie beschreibt, um Grundlagen zu schaffen und ins Arbeiten zu kommen. Dabei merkte sie schnell, sie war auf dem richtigen Weg, das Vorankommen funktionierte -



„es war wie im Paradies“. Die Sensibilität, die sie bei den Musikern oft vermisst hatte, fand sie nun bei den Malern.

Impulsgeber für ihre einzigartig filigrane schwarz-weiß-Malerei war der Künstler Wladimir Kalistratow. Er riet ihr, einfach mit einem Punkt zu beginnen, gab den Anstoß zu einem fast meditativen Malen, das schnell Anklang bei einem ihrer Dozenten fand. Der zeigte ihr Bilder des japanischen Künstlers Katsushika Hokusai, mit dessen Arbeiten sie sich ausführlich beschäftigte.

Ihre Bilder zeigen eine organische Formenvielfalt, entwickelt aus Punkt und Linie, Fläche und Form, Schwarz und Weiß. Erinnern an Strukturen aus der Natur, Korallenriffe, Pflanzen, Zellanordnungen oder die Ornamentik von Maori-Tätowierungen. Dynamik durch Kontraste, verschiedene Strichstärken, schwebende Punktmuster, spitze und runde Liniengeflechte lassen fließende Gemälde entstehen, mal in kleinen dann wieder in sehr großen Formaten. In ihren farbig gezeichneten Tierbildern zeigt sich eine weitere Leidenschaft. Vorzugsweise in Pastellkreiden, auf Wunsch aber auch in Acryl oder Öl, entstehen feine Portraits, gerne auch als Auftragsarbeiten.

**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Mit Unterbrechungen von 1995 bis 2003. Die alten Häuser in Hörde und der Friedrich-Ebert-Platz.

Was sind Sie von Beruf?

Malerin, Musikerin.

Was bieten Sie an?

Tierportraits, individualisierte Geschenke auf Anfrage (Persönliche CD mit musikalischem Gruß - www.festtagslieder.de), CD's, Kinderbücher, Post- und Klappkarten, verschiedene Malkurse in Zusammenarbeit mit Petra Rüther.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Ein Kulturzentrum in der Fußgängerzone schaffen. Als Begegnungsstätte, in der man auch ohne viel Geld kreativ werden kann. Mit vielfältigem Angebot, in das sich jeder mit seinen Fähigkeiten einbringen kann.

Was kann Hörde für Sie tun?

Bezahlbare Atelierräume oder Ladenlokale zur Verfügung stellen.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Film: Der seltsame Fall des Benjamin Button

Farbe: Pink, Gelb und Pastelltöne

Pflanze: Birken, Trauerweiden, Feuerhorn und der lustige Taschentuchbaum aus dem Rombergpark.

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Eigene Internet-/Facebookseiten zwecks Pflege.

Aus Zeitmangel komme ich kaum zum Besuch von Fremdseiten.



Rita-Maria Schwalgin

FOTOGRAFIE

Den Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit sieht Rita-Maria Schwalgin im fotografischen Bereich. Sie hat Architektur studiert – ablesbar an ihrem speziellen Blick auf Industriekultur.

Ergänzend zu nennen sind Installationen aus den Bereichen Sozial-Politik und Umwelt. So wächst z. B. seit fünf Jahren ein Projekt, das sie „Trauerkarteninstallation“ nennt. Ihr Mann, „grüner“ Politiker, erhält fast täglich anonyme Post, die sie ästhetisch transzendiert. Mittlerweile sind es mehr als 4000 Briefe. Aus Stalking wird so politische Kunst. Interessant sind ihre Fotoprojekte, politische Aktionen im Wohnumfeld: In Telgte konnten Passanten mit ihrer Kamera fotografieren, inspiriert durch offene Fragen. In der Dortmunder Nordstadt gab sie Fremden einen leeren Rahmen mit der Frage: „Was siehst du?“ Sie portraitierte so deren Blick. Sie selbst wählt das Motiv nicht aus und sie zensiert nicht. Sie interpretiert die individuelle Wahl der Sujets, dass die Menschen ihre Umgebung positiver wahrnehmen als gemeinhin angenommen wird. Interessant ist: Die Menschen zeigen, was sie ästhetisch reizvoll finden, was sie interessiert – und nicht das, was sie kritisieren. Die Fotoserien wurden auf Banner gedruckt und können so im Stadtumfeld oder auf Ausstellungen präsentiert werden. Die Internationalität des Stadtteils dokumentiert Schwalgin durch die Überset-



Rita-Maria Schwalgin

Seydlitzstr. 35
44263 Dortmund
0174 8832169
info@schwalgin.de
www.schwalgin.de
www.kunstdomäne.de



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 2011. Unterhalb des Viadukts. Ich mag dort sehr die Lichtverhältnisse, die Introvertiertheit. Dieser Ort ist total verkannt, meistens bin ich dort allein.

Was sind Sie von Beruf?

Künstlerin, Architektin, Designerin.

Was bieten Sie an?

Kunst (Fotografien), Grafik und Kulturmanagement.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Städtebauliche Aufwertung z. B. durch Farbe und Schaffen von Aufenthaltsqualität außerhalb des Phönixsees.

Was kann Hörde für Sie tun?

Eine größere und nachhaltigere Kunst- und Kulturförderung für einzelne und Gesamthörde.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

"Farbe und Licht" und der Film: „Ziemlich beste Freunde“.

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

www.kulturmeilenordstadt.de

zung der Eingangsfrage in die jeweilige Sprache des Herkunftslandes. So kamen in dem Nordstadtprojekt über 30 Sprachen zusammen, die wiederum Anlass zu Gesprächen liefern. Projektteilnehmer und Ausstellungsbesucher erhalten so konkrete Anstöße, ihre Umgebung bewusster wahr zu nehmen. Die übliche Schwelle zur Kunst wird kleiner – ein durchaus politischer Anspruch.

Ihre Fotos bearbeitet Rita-Maria Schwalgin nicht. Sie sagt, sie „male“ mit ihrer Kamera. Motiv und Präsentation verschmelzen zu einer Einheit. Und weil ihr Engagement und Vernetzung wichtig sind, ist sie seit 5 Jahren im Vorstand der KulturMeileNordstadt aktiv.





Jürgen Spiler

FOTOGRAFIE

Beruflich ist Jürgen Spiler breit aufgestellt: er ist Fotograf, künstlerischer Fotograf, Museumsfotograf. In der gemeinsamen Agentur „visuelle konzepte“ mit Antje und Sybille Hassinger produziert das Team Bücher, Künstlerkataloge, erstellt Ausstellungskonzeptionen für Museen, organisiert den DEW21-Kunstpreis und koordiniert das Hörder Brückenfest mit 60.000 Besuchern. Es entsteht Vieles, was hoch individuell ist und gleichzeitig eine Einheit bildet. Für Jürgen Spiler ergibt diese Arbeitsweise eine ganzheitliche Lebens-Sicht. Das passt gut.

Das Arbeiten in unterschiedlichen Zusammenhängen und mit verschiedensten Auftraggebern macht ihm Spaß. Er arbeitet mit allem, was im weitesten Sinne mit Bilderherstellung zu tun hat: Das Imaginieren und das Konzeptionieren von Bildern, das anschließende Umsetzen und das vermitteln seines Wissens in Lehraufträgen.

Er arbeitet mit der gesamten Bandbreite der Bildproduktion, dem Handwerk, der Vision und der Konzeption; und manchmal gelingt es, Handwerk und Kunst zu verschmelzen. Viele unterschiedliche Arbeitsabläufe gehen bei der Agentur „visuelle konzepte“ Hand in Hand. Fotografie, Gestaltung und Produktion zeigen Ergebnisse.

Jürgen Spiler
Tullstr. 12
44263 Dortmund
visuelle konzepte
Tel. (0231) 82 79 36
o. (0231) 82 91 38
js@spiler.de
www.spiler.de
www.visuelle-konzepte.net



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 14 Jahren. Die Brache.

Was sind Sie von Beruf?

Fotograf.

Was bieten Sie an?

Bilder, Bücher, Ausstellungen.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

In vielen kleinen Spezialitätenläden herumstöbern.

Was kann Hörde für Sie tun?

Sich kraftvoll weiterentwickeln.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Naokos Lächeln von Haruki Murakami,
Brasil, von Terry Gilliam,
Tiroler Speck und Petersilie.

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Webcam der Raumstation der ISS
(International Space Shuttle)





Nane Thomas

MALEREI
DESIGN

„Wohnfähige Kunst“ nennt Nane Thomas ihre Malerei, die sie in einem Collage-artigen Stil auf die Leinwand bringt. Plakativ und experimentierfreudig schichtet sie Flächen, Motive, Muster, Ziffern und Zeichen auf die Leinwand. Was teilweise wie ein Foto anmutet, ist doch immer in reiner Handarbeit mit Pinsel und Farbe entstanden.

Schon als Kind ist sie sehr gerne ins Kino gegangen und erzählt mit Begeisterung, welchen Eindruck die Kinoplakate von Renato Casaro auf sie gemacht haben. Ihr damaliger Berufswunsch: Kinoplakatmalerin. Zu jedem Film malte sie eigene Plakate, komplett mit Titeln, Texten und Logos der Filmstudios. Vielleicht stammt aus dieser Zeit ihre Vorliebe für die Kombination von Worten und Bildern. Die Technik lernte sie von ihrem Vater, der als Schauwerbegestalter tätig war und ihr viel vom Handwerk der Plakatmalerei beibrachte. Obwohl Nane Thomas ihr Schulpraktikum im Malersaal des Dortmunder Theaters absolvierte, wo sie nach eigener Aussage trotz der kurzen Zeit viel gelernt hat, hospitierte sie nach dem Abitur als Regieassistentin. Sechs Jahre arbeitete sie im Ruhrgebiet an diversen Theatern, u.a. als Regieassistentin, bis sie für sich erkannte, nicht ausreichend extrovertiert für eine dauerhafte Karriere am Theater zu sein. Ihre Malerei kam in dieser Zeit völlig zum Erliegen.



Nane Thomas

Winoldweg 2
44267 Dortmund
mobil 0162-5 32 40 29
nanethomas@arcor.de
www.nanethomas.de



2001 begann sie ein Studium für Objekt- und Raumdesign an der FH Dortmund und arbeitete nebenbei in einem Kunstverlag. Dort entstand die Idee, eigene Bilder zu entwickeln und zu vermarkten. Im Studium erdachte sie Bühnenbilder für Filme, beschäftigte sich intensiv mit Raumgestaltung und erlernte konzeptionelles Arbeiten – ein Zugewinn auch für ihr heutiges Schaffen.

Verschiedene Einzel- und Gruppenausstellungen folgten und die Kundendatei für ihre „wohnfähige Kunst“ füllt sich. Ganze Wände in Büro- und Wohnräumen individuell auszustatten ist ein mögliches Ziel.

**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 1998 mit Unterbrechungen.
Der Platz rund um die Schlanke Mathilde.
Die Hörder Brücke und der Phönixsee.

Was sind Sie von Beruf?

Objektdesignerin

Was bieten Sie an?

Wohnfähige Kunst, Malerei (gemalte Collagen),
Auftragsarbeiten, Wandgestaltung in Wohn- und
Geschäftsräumen.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Die Hörder Fußgängerzone begrünen.

Was kann Hörde für Sie tun?

Ausstellungsflächen für Künstler zur Verfügung
stellen. Erschwingliche Atelierräume anbieten.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Die unendliche Geschichte (Film)
Herr der Ringe (Buch)
Currywurst (+ Pommes)

**Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit
besonders gern?**

Ich suche nur temporär nach Bedarf im Internet.





Franz Wiorek

MALEREI

Franz Wiorek rettet Orte vor dem Vergessen. Orte, die vergangen sind, findet er auf Postkarten und Fotos und zeichnet sie, belebt sie wieder und gibt sie so Hörde zurück.

Er konnte über 30 Jahre seinem Talent nicht folgen, weil er in Wechselschicht als Maschinist bei Hoesch arbeitete. Wechselschicht kostet Kraft, – und so hat er erst 1993 mit dem Beginn seines Vorruhestandes richtig mit dem Malen begonnen. Zunächst noch in Räumlichkeiten „auf Hoesch“.

Bei Walter Demgen, der 1984 die Hoesch-Malgruppe ZWAR mit begründete, lernte er, sein Handwerk zu vervollkommen. Dieser war ein Schüler von Hans Tombrock, der 1947 die „Schule für Bildende und Angewandte Kunst Dortmund“ gründete. Standort der Schule war zunächst die Stiftsschule in Dortmund-Hörde.

So konnte Franz Wiorek ab 1993 bei Meistern der konkreten Malkunst lernen. „Malen müssen und malen können sind zwei verschiedene Schuhe“, sagt er. Er hatte Spaß und Talent am Malen schon in der Schule und wollte nun lernen, besser zu werden.



Franz Wiorek

Suebenstr. 3

Tel. (0231) 41 53 06

www.franz-wiorek.de



**Seit wann wohnen Sie in Hörde? +
was ist Ihr Lieblingsort?**

Seit 1961. Am schönsten finde ich die Phoenix-
Anbindung an den Grüngürtel und natürlich
an den Rombergpark.

Was sind Sie von Beruf?

Maschinist.

Was bieten Sie an?

Bilder und vergangene Orte, halt: Vergangenheit.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Noch ein bisschen erhalten bleiben – bei dem
Alter...

Was kann Hörde für Sie tun?

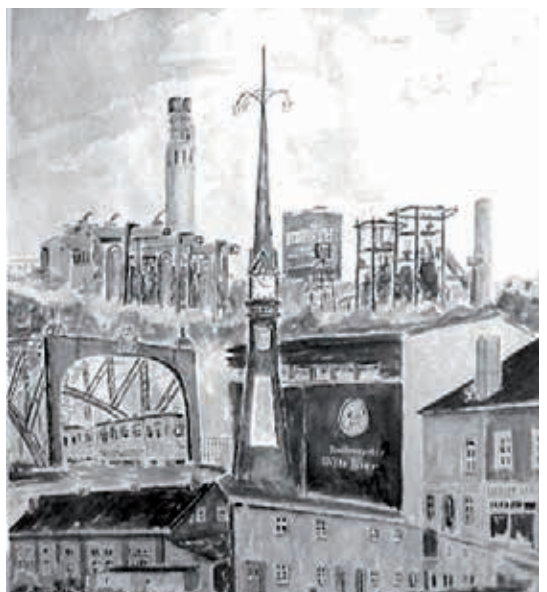
Die Nebenstraßen reparieren.

**Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch,
Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?**

Ich habe einen Lieblingssport, der mich, meinen
Körper und meinen Geist fit hält: Tischtennis spie-
len – und das seit 40 Jahren.

So begann er bei ZWAR und fand Zeit und Anre-
gung „mit den Augen zu stehlen“. Seine Leiden-
schaft ist es, „vergangene Orte“ dem Vergessen
zu entreißen. Er sammelt und entdeckt so Vieles,
was in der alten Form nicht mehr existiert.

Die jetzige ZWAR Malgruppe hat einen Alters-
durchschnitt von 78 Jahren. Die Menschen, die
dort mitwirken, können alle schon malen. Eine
Lehrperson gibt es nicht. So lernen die Teilneh-
menden durch den künstlerischen Austausch
miteinander. Da sie sich gut kennen, sind sie
einander Lebensbegleiter geworden. Und es gilt
immer noch: mit den Augen stehlen!







Cabaret Queue

Georg Delfmann

KABARETT, COMEDY & RESTAURANT

Das Cabaret Queue entstand aus einer Spontanidee von vier Menschen im Jahr 1985. In kürzester Zeit wurde es zu einem angesagten Szenetreff wie auch zu einem deutschlandweit anerkannten Veranstaltungsort für Comedy und Kabarett. Das Cabaret Queue war der erste Veranstaltungsort, der diese Mischung präsentiert hat. In diesen Jahren wurden auch durch das Queue Helge Schneider und Herbert Knebel bekannte Namen.

Tägliches Geschäft war und ist, sich immer an die veränderten Gegebenheiten anzupassen. Zunächst war das Queue ein Szeneladen, dann Comedianbieter, dann die erste Disko über 30 in Dortmund.

Aktuell ist das Besondere die Zusammenführung von gastronomischer und Kabarett-Comedy-Kompetenz. Ein Format z.B. heißt Dinner-Attacke. Es wird ein italienisches Buffett angeboten. Dazu treten verschiedenste Künstler aus dem Kleinkunstbereich auf, ohne deren Namen zu nennen. So entsteht ein anspruchsvoller Mix aus wohlbekannten Künstlern sowie engagierten Nachwuchsentertainern und Kabarettisten. Es präsentiert sich z.B. ein Lassowerfer aus Holland ebenso wie alte „Variété Cracks“ und junge Comedians. Sie alle können hier ihr neues Programm ausprobieren.



Georg Delfmann

Cabaret Queue
Hermannstr. 74
44263 Dortmund
Tel. (0231) 41 31 46
info@cabaretqueue.de
www.Cabaretqueue.de

Nicht erfüllt wurde der Wunsch, eine Aussengastronomie anzubieten und so den Anschluss an den See zu ermöglichen. Die Vermieterseite war anderer Ansicht als die Betreiber des Cabaret Queue.



Das Ambiente im Queue ist für die zahlreichen BesucherInnen wichtig, die Gastronomie ist so schmackhaft wie das Programm erlesen, politisch am Puls der Zeit und humorvoll.

Es gibt HausKunstschaffende wie Lioba Albus, Peter Vollmer und Thomas Reis; sie treten nur hier auf und sind „volle Power Ruhrgebiet“. Gregor Delfmann hat sein Leben dem Kabarett - und Comedybereich verschrieben und so zu einer 30jährigen alternativen Kultur in Hörde beigetragen.

Seit wann wohnen Sie in Hörde? + was ist Ihr Lieblingsort?
Seit 1983. „Il Gusto“.

Was sind Sie von Beruf?
Autodidakt in allen Dingen.

Was bieten Sie an?
Einen Veranstaltungsort: Kabarett- und Comedybühne und ein Restaurant. Und eine Kombination von beidem, z.B.: Dinner Attacke: Lachen, Leib und lecker.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?
Ich freue mich, dass ich hier eine Lokalität geschaffen habe, in der Künstler aus der ganzen Republik ihr Können zeigen.

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?
www.nachdenkenseiten.de





Café Aufbruch

GALERIE, SOZIOKULTURELLES ZENTRUM

Willkommen in der kleinsten Galerie Dortmunds! Rund 8 qm klein ist die Fläche des Ausstellungsraumes und damit überwiegend für hängende Kunst geeignet. Darüber hinaus bieten die Räumlichkeiten des Cafés noch die eine oder andere kleinere Wandfläche zur Präsentation.

Die Nachfrage ist groß und Organisator Rolf Pöter freut sich über die gute Auslastung. Er selbst betreut seit zwei Jahren die Ausstellungen. Zufällig erfuhr er beim Besuch einer Ausstellung im Café Aufbruch, dass für die Galeriebetreuung ein Nachfolger gesucht wurde. Als engagierter Fotoamateur und Ausstellungsbesucher nahm er die neue Aufgabe gerne an. Er bekam vom Vorgänger eine Liste mit Künstlern, diese meldeten sich jedoch meist selbst auf der Suche nach Ausstellungsmöglichkeiten.



Café Aufbruch

Hintere Schildstr. 18
44263 Dortmund
Tel. (0231) 43 38 09
cafe-aufbruch@free.de
agora.free.de/
cafe-aufbruch

„Bei Galerie wird schnell an große Kunst gedacht, aber neben Werken von professionellen Künstlern zeigen wir hier auch die kreativen Arbeiten von Menschen aus Hörde und Umgebung, die ohne das Café der Öffentlichkeit nicht zugänglich wären.“

An ein bestimmtes Genre ist die Galerie nicht gebunden. Ausgestellt werden Fotografien, Collagen, Malerei, Mischtechnik, Handwerkskunst. Einzelkünstler, Kreativ-Kurse und Schüler nutzen das Angebot. Eine Fotoausstellung zum Thema „Aufbruch“ ist im Aufbau. Wer gute Fotos zum Thema hat, ist eingeladen, Arbeiten beizusteuern, die dann im ständigen Wechsel in die Ausstellung integriert werden. Zwischen den Gastausstellungen werden sie dann die Räume der Galerie füllen.



Die Reaktionen des Publikums sind meist sehr direkt, da sie unbefangener mit dem Gezeigten in Kontakt kommen als in einer klassischen Galerie. Durch die umfangreichen Angebote des Café Aufbruch (Biocafé, Geschichtswerkstatt, Computerkurse, Quigong, Handarbeiten, Vorträge, Lesungen, Gesprächskreise, Tauschring u.v.m.) gibt es auch entsprechend viele Besuche.

Die Schreibwerkstatt mit ihren Mitwirkenden, die unter Anleitung des Dortmunder Autors Ralf Thenior den gemeinsamen Hörde-Roman „Treffpunkt Schlanke Mathilde“ verfassten, trifft sich ebenfalls regelmäßig zum Arbeiten und zu Lesungen im Café Aufbruch.

Das Café, zentral am Hörder Schildplatz gelegen, gehört zu der Initiative „Anders besser leben“, die sich für eine nachhaltige, solidarische und sinnerfüllte Lebensweise einsetzt. Darauf sind das Angebot des Cafés und das Programm der Veranstaltungen abgestimmt. Viele Beiträge sind kostenfrei oder gegen sehr geringe Entgelte zu besuchen. Im Café werden ausschließlich Produkte aus biologischem Anbau, fairem Handel und von heimischen Erzeugern angeboten. Ein Besuch lohnt sich

*Fragen an Rolf Pöter,
stellvertretend für das Café Aufbruch:*

Was ist Ihr Lieblingsort?

Ich halte mich häufig auf dem Gelände von Phönix-West auf.

Was sind Sie von Beruf?

Pensionierter Lehrer.

Was bieten Sie an?

Das Café ist für viele Gruppen und einzelne Menschen Treffpunkt. Es ist ein Ort der Begegnung. Die Veranstaltungen finden sich im monatlichen Programm. Ich organisiere seit 2012 die Ausstellungen auf der kleinsten Ausstellungsfläche Dortmunds.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Speziell für Hörde kann ich das nicht beantworten.

Was kann Hörde für Sie tun?

Einen aufmerksamen Blick ins Café werfen.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

Momentan lese ich gerne Joseph Roth; ich pflege einen kleinen Olivenbaum, er soll mich mit meiner Pflege überleben; das ist mein Ehrgeiz.

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

Ich bin wenig an der Kommunikation im Internet interessiert. Spontan fällt mir ein: das Wetter rufe ich häufig ab.



Galerie Ermlinghofen

**BRIGITTE & DETLEF
GIESENKIRCHEN**

GALERIE

„Wir sind keine Berufsgaleristen und wir stellen keine bekannten KünstlerInnen aus. Unseren Beitrag zur Hörder Kulturarbeit leisten wir nahe an der Bevölkerung, mit Gesprächen auf Augenhöhe.“ Darin sind sich das Ehepaar Brigitte und Detlef Giesenkirchen einig. Sie wollen unbekannten KünstlerInnen Ausstellungsmöglichkeiten bieten und auch das Publikum aus der Nachbarschaft in ihrer Galerie begrüßen. Sich den Bildern und Objekten mit unverkrampftem Blick zu nähern ist in Ermlinghofen ausdrücklich erwünscht. Brigitte Giesenkirchen ist seit vielen Jahren künstlerisch aktiv. Sie organisierte 2010 mit ihren Künstlerkolleginnen aus dem Atelier Sternentor eine Ausstellung in den leer stehenden Räumen an der Ermlinghofer Straße. Seit einigen Jahren hatten sie und ihr Mann sich vergeblich um Mieter bemüht. Nun entdeckten sie das Potential der Räume als Galerie. „Farbschritte“ hieß die erste Ausstellung des Gründerkreises, zufällig eröffnet am Tag der offenen Ateliers, dem Hörder SEHFEST.



Seitdem hat das Ehepaar mit Engagement verschiedene Einzel- und Gruppenausstellungen auf die Beine gestellt. Die Kosten sind gedeckt, daher kann es sich den Luxus erlau-

Galerie Ermlinghofen

Brigitte & Detlef
Giesenkirchen
Ermlinghofer Str. 1
44263 Dortmund
Tel. (0231) 46 99 45
brigitte@giesenkirchen.net
detlef@giesenkirchen.net
www.galerie-ermlinghofen.de





ben, die Räume für Kultur und Kunst zu halten. Gewinn soll mit der Galerie nicht erwirtschaftet werden. Es soll Raum für Begegnungen zur Verfügung stehen. Dass sich der Kreis befreundeter Künstler mittlerweile mit der Galerie identifiziert, freut Detlef Giesenkirchen.

Er selbst hegt eine historische Leidenschaft für Hörde und die nähere Umgebung, kennt viele spannende Erzählungen aus der Hörder Vergangenheit. Die Geschichten der alten, noch lebenden Hörder interessieren ihn. „Da gibt es so viele originelle Typen.“ Gerne würde er die Erinnerungen der Menschen und Geschichten einzelner Orte in einem „kleinen Büchlein“ zusammentragen. Daraus anschließend einen „Hörder Kulturpfad“ entwickeln, interessierte Besucher bei Führungen, abseits üblicher Sehenswürdigkeiten, zu besonderen Plätzen führen und deren Geschichten erzählen.

Interessante Menschen lernen Giesenkirchens in ihrer Galerie kennen. Sie lieben es, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Mal geht es um Kunst, mal um Hörde, manchmal trifft beides zusammen. Auch bei Begegnungen der besonderen Art: eine alte Dame aus der Nachbarschaft kam vorbei, betrachtete die Bilder. „Es gefällt mir hier; leider passen die Bilder nicht zu meinem Sofa“, resümierte sie und ging wieder.

Für die Zukunft der Galerie wünschen sich Brigitte und Detlef Giesenkirchen mehr Zeit, um die vielen Ideen umzusetzen und damit ihren Teil zur Stärkung der Hörder Kulturarbeit beizutragen.

Seit wann wohnen Sie in Hörde? + was ist Ihr Lieblingsort?

Die Galerie gibt es seit 2010.

z.B. die Buchhandlung transfer. bücher und medien; Pferdebachtal /Rombergpark

Was sind Sie von Beruf?

Sonderschullehrerin/Reha- und Integrationsmanager

Was bieten Sie an?

Ausstellungsfläche für interessierte KünstlerInnen, Kulturschaffende und Schulen, Galerie auf Zeit (Vermietung)

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Das bestehende Kulturleben aufrecht erhalten und mit unserem Konzept einen Beitrag dazu leisten.

Was kann Hörde für Sie tun?

Neben der Konzentration auf den Phönixsee auch Orte im Blick behalten und fördern, an denen bereits Kulturarbeit auf Eigeninitiative entwickelt wird.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

Jenseits der Stille (Caroline Link),

Über den Dächern von Nizza (Alfred Hitchcock),

Bilderbücher und Kinderliteratur

Westfälische Mettwurst

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

Wir suchen nur nach Bedarf.





Hansatheater Hörde THEATER

Das Hansatheater Hörde ist ein Familienunternehmen und ein schöner Ort.

Die Strothmüllers, insbesondere Inga, bringen eigene Produktionen auf die Hörder Bühne und holen Gastspiele aus ganz Deutschland und Österreich nach Hörde. Kunstschafterinnen bewerben sich in Eigeninitiative und kommen immer wieder gern ins Hansa Theater. Die „Strothmüllerkunst“ ist es, qualitativ hochwertige Programme zu zeigen, die unterschiedlichste Zielgruppen ansprechen. Und dies gelingt bestens. Langjährig begleitet wird die Familie durch den Autor und Regisseur Jost Krüger mit seinen eigenen Produktionen.

Ebenso bietet das Trio mit seinem Theater einen wunderbar wandlungsfähigen Ort für Feiern jeglicher Art. Essen, Trinken und eine Show, die jeweils passgenau auf die Wünsche der Feiernenden zugeschnitten werden kann. Dies sind beispielsweise Betriebsfeiern mit musikalischer Umrahmung, meistens mit Ausschnitten aus den eigenen Produktionen. Der Theaterraum wird variantenreich dazu gestaltet: er kann – je nach Wunsch – Ballsaal oder Konferenzraum sein. In der oberen Etage wartet das „Café Sinatra“, ideal auch für Feiern bis zu 40 Personen. Zudem ist das Café jeweils eine Stunde vor jeder Vorstellung für die Besucher geöffnet.



Seit fast 8 Jahren bereichern die Strothmüllers das Hörder Kulturleben so beschwingt, dass inzwischen jeweils mehr als 100 Veranstaltungen jahresübergreifend von September bis Juni angeboten werden. Viel Arbeit – aber auch viel Vergnügen!

Hansa-Theater-Hörde

Eckardtstr. 4A
44263 Dortmund
Tel. (0231) 9 41 47 48
info@hansa-theater-
hoerde.de
www.hansa-theater-
hoerde.de

Im Sommer wird die Pause produktiv genutzt zur Planung und Erprobung neuer eigener Stücke. Die Leitung haben drei Strothmüllers: „der Mann für alle Fälle“, Rudi Strothmüller, gleichermaßen aktiv als Sänger, Künstlerischer Leiter, nicht selten auch als Hausmeister, Techniker und zuständig für Verhandlungen. Seine Ehefrau Theresia stellt für die neue Saison das Programm zusammen. Sie prüft Produktionen und engagiert auch gerne in der Region noch nicht so bekannte Gastspiele, deren Programm qualitativ überzeugt.



Sie ist Ansprechpartnerin für die Organisation von Feiern jeglicher Art. Die Tochter Inga ist Regisseurin, Sängerin und Schauspielerin. Aus diesen vielfältigen Talenten kreiert sie eigene Produktionen wie „Netzgeflüster 1 + 2“. Neu auf dem Spielplan steht das Format „INGAONSTAGE“, bei dem sie durch das Programm führt und mit ihrer Live Band immer wieder neue Gäste einlädt. Ebenso kümmert sie sich virtuos um das Marketing und die Sponsorensuche.

Erstmalig wurde zur Weihnachtszeit 2014 ein eigenes „Mitmach-Kindermusical“ unter Federführung von Oliver Karla entwickelt und auf die Bühne gebracht: Lina auf der Suche nach der Sternenfee. Ein voller Erfolg. Karla ist als Designer verantwortlich für die Gestaltung des Programmheftes und die Internet-Präsenz.

Unterstützt wird das Team vom gemeinnützigen Verein Werk- und Begegnungszentrum e.V. (WBZ), der zusammen mit dem Förderkreis des Hansa Theaters auch soziale Tätigkeiten und Veranstaltungen unterstützt.

Und: das Hansa-Theater lebt durch das besondere Engagement des gesamten Teams: Künstler, Techniker, Servicekräfte und Sekretärin im Kartenvorverkauf. Inzwischen bildet ein Stamm von etwa 35 Menschen das professionelle Team: ein Familienbetrieb mit Anhang.

Das Hansatheater: Hördes Tor zur Welt des Theaters!

Wann wurde das Hansa-Theater in Hörde gegründet? + Was ist Ihr Lieblingsort in Hörde?
2007. Unser Theater.

Was sind Sie von Beruf?

Theresia Strothmüller: Lehrerin im Ruhestand.
Rudi Strothmüller: Waldhorn- und Gesangslehrer im Ruhestand, Sänger.
Inga Strothmüller: Sängerin und Schauspielerin.

Was bieten Sie an?

Musicals, Musikrevuen, Shows, Liveacts, (Musik) Kabarett, Konzerte, Vermietungen, Event-Location.

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Den Kulturstandort Hörde zusammen mit anderen Einrichtungen weiter wachsen lassen.

Was kann Hörde für Sie tun?

Uns weiterhin so tatkräftig unterstützen.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

Theresia S.: Ich liebe Orchideen und die Beschäftigung in und mit der Natur.
Rudi S.: Am Liebsten steh´ ich in einer guten Show auf der Bühne.
Inga S.: Mein absoluter Lieblingsfilm heißt: „Wie ein einziger Tag“.

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

www.ingaonstage.de



Verein zur Förderung der Heimatspflege e.V. Hörde

GESCHICHTE

Der Heimatverein Hörde, wie die Kurzform lautet, ist die Anlaufstelle für BürgerInnen mit Interesse an der Historie dieses Stadtteils. 1989 wurde der Verein anlässlich der 650-Jahrfeier zur Verleihung der Stadtrechte gegründet, wenn auch Hörde 1928 eingemeindet wurde und fortan zu Dortmund gehörte.

Seit der Vereinsgründung wurde eifrig alles gesammelt, was mit der Geschichte Hördes zu tun hatte. Willi Garth, erster Vorsitzender des Vereins, in der 4. Generation Hörder, hat nach eigenen Angaben die Geschichte seiner Heimat schon mit der Muttermilch aufgesogen. Er wuchs am alten, „neuen“ Clarenberg auf, liebte schon als Schüler das Fach Heimatkunde und begann früh, Zeichnungen historischer Gebäude anzufertigen.



Verein zur Förderung der Heimatspflege e.V. Hörde

Hörder Burgstr. 18
44263 Dortmund
Postanschrift:
Willi Garth
Eichhoffstr. 56
44229 Dortmund
Tel. (0231) 73 05 11
www.heimatverein-hoerde.de

Mit Karten, Dokumenten, Zeichnungen, Fotos und historisch relevanten Fundstücken richtete der Heimatverein 2001 eine erste große Ausstellung in der Hörder Sparkasse aus. Die Hörder waren begeistert und lieferten fortan Unmengen geschichtsträchtiger Fundstücke aus privaten Beständen an den Verein.

Durch glückliche Fügung ergab es sich, dass im Anschluss Räumlichkeiten in der Hörder Burg bezogen werden konnten, um die vielzähligen Exponate dauerhaft ausstellen zu können. Leider ist die Zukunft der Hörder Burg noch ungewiss und somit auch keine Planungssicherheit für das „Heimatismuseum“ gegeben. Eine dauerhafte Bleibe mit festen Öffnungszeiten steht ganz oben auf dem Wunschzettel des Vereins.

Nun unmittelbar in der Burg ansässig, verfolgten Willi Garth und seine Mitstreiter noch aufmerksamer, was bei Umbauarbeiten zufällig nach Jahrhunderten wieder ans Tageslicht kam. Hatte abgefallener Putz an einer Burgmauer schon zwei



Jahre vorher bestätigt, dass die Hörder Burg viel älter war als ursprünglich angenommen, kamen nun bei archäologischen Grabungen Burgreste zum Vorschein, kostbare Schmuckstücke, alte Schleuderkugeln, Nägel und andere Raritäten. Teile davon befinden sich heute im Heimatmuseum, im Museum für Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund oder werden von anderen Museen zur Aufstockung eigener Ausstellungen ausgeliehen.

Dem Einsatz des Heimatvereins ist, – neben zahlreichen Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen, Preisverleihungen und Führungen, – die Erhaltung der Mauerreste zwischen Burg und neuem Hafen zu verdanken, die Rettung des letzten Thomas-Konverters, die Anlage des Weinbergs am Phönixsee und vieles mehr.

Unerschöpflich scheint der Fundus an Geschichten und Begebenheiten. Die Zusammenarbeit mit Museen, Schulen, Universitäten und weiteren Institutionen füllt die Terminkalender der ausschließlich ehrenamtlichen arbeitenden Mitglieder. Ein Besuch des Heimatvereins in der Burg lässt den Gast abtauchen in die spannende und wechselhafte Geschichte Hördes – bitte unbedingt ausreichend Zeit einplanen!

Willi Garth

stellvertretend für den Heimatverein Hörde

Seit wann wohnen Sie in Hörde? +

Was ist Ihr Lieblingsort in Hörde?

Den Verein gibt es seit 1989. Das Museum seit 2002

Was sind Sie von Beruf?

Früher Revisor bei Hoesch, heute Historiker der Hörder Geschichte.

Was bieten Sie an?

Führungen, Vorträge, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Objekt-Ausleihe an andere Museen

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Historisch relevante Fundstücke in einem Museum mit festen Öffnungszeiten dauerhaft sichtbar machen.

Was kann Hörde für Sie tun?

Uns feste Räume für ein Museum einrichten und uns damit Planungssicherheit geben.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

Ich lese meist Fachliteratur im historischen Kontext zu Hörde.

Möppkenbrot

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

Unsere eigene Homepage und www.hoerde-info.de





Nix als Theater

**SUSI & LISA
ZIMMERMANN**

THEATER

„Wir machen nix als Theater!“ Das klingt so einfach und trifft es doch auf den Punkt. Seit 5 Jahren widmen sich Susi und Lisa Zimmermann nun schon zusammen der Darstellenden Kunst. Die Liebe zur Bühneninszenierung entwickelte sich bei Mutter Susanne durch den Tanz. Zwanzig Jahre tanzte sie und unterrichtete nebenbei Ballett, Jazz und Modern-Dance. 2007 besuchte sie ihren ersten Theaterkurs bei der Regisseurin Barbara Müller und damit begann eine große Leidenschaft. Es folgte der Beitritt zum Ensemble im Theater im Depot, die Fortbildung zur Theaterpädagogin und die jahrelange Leitung einer eigenen Theater-AG an einer Hörder Grundschule. Bereits 2008 steckte sie mit diesem Fieber ihre Tochter Lisa an, die ein halbes Jahr später ihren ersten Schauspielkurs belegte und heute auch Theaterpädagogin ist. Ein Jahr später gründete Susi zusammen mit einer Kollegin und Lisa das Laiensemble „Nix als Theater“.



Nix als Theater

Susi & Lisa
Zimmermann
Kipsburg 46
44263 Dortmund
Tel. (0231) 42 72 011
susi@nix-als-theater.de
lisa@nix-als-theater.de
www.nix-als-theater.de

Das Zusammenspiel zwischen Mutter und Tochter begann schon zu Zeiten der Theater-AG, wo sie gemeinsam an den Stücken schrieben. Nach wie vor beginnt jede Arbeit immer mit einem: „Du, ich hab da eine Idee!“, erzählt Lisa. Von der ersten Idee bis zur Premiere ist es ein langer Weg, bei dem sie alles selbst in die Hand nehmen: Das Schreiben des Textes, die Regiearbeit mit den Schauspielern, das Zurechtschneiden der Musik, das Schneidern der Kostüme, das Basteln der Requisiten, das Nähen der Vorhänge und Kulissen, und alles, was sonst noch dazu gehört.

2012 beschlossen sie, sich gemeinsam selbstständig zu machen. Ihr neues Zuhause fanden sie in der ehemaligen Traditionskneipe „Zur Kipsburg“. Die ganze Familie packte mit an, damit im ehemaligen Schankraum ein Theater



entstehen konnte, mit Vorhang und kompletter Bühnentechnik. Die Renovierung erforderte viel Muskelhypothek. Aber der Aufwand hat sich gelohnt und für Susi und Lisa ist mit dem eigenen Theater ein Traum in Erfüllung gegangen.

Dort bieten sie heute Kurse, Fortbildungen und Projekte für Jedermann ab 10 Jahren an, stets unter dem Motto: Spaß am (Schau-)Spiel und der Kreativität vermitteln.

Das Ergebnis eines jeden Projektes wird als Aufführung präsentiert, wenn der Vorhang sich für die 39 Zuschauer öffnet.

Seit wann wohnen Sie in Hörde? +

Was ist Ihr Lieblingsort in Hörde?

Seit 1992. Unser Garten.

Was sind Sie von Beruf?

Theaterpädagoginnen

Was bieten Sie an?

Schauspielkurse, Fortbildungen, AG-Theater an Schulen, Kindergeburtstage (ab 10 Jahren), Theaterprojekte, Aufführungen, Vermietung des Theaters als Veranstaltungsraum und des Probenraums für Kurse

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Das kleine Theater für Jedermann sein. Hier geht es nicht um das große Talent, sondern den Spaß am Spiel.

Was kann Hörde für Sie tun?

Das Gichtgasrohr an unserem Grundstück abbauen.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

„Drachenzähmen leicht gemacht“ (Animationsfilm)
Hörbuchreihe BISS

Harry Potter, von Rufus Beck gelesen

Susi mag Rosen, Lisa Löwenzahn

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

Wikipedia, <http://www.freesfx.co.uk>



transfer. bücher und medien.

LITERATUR UND MEDIEN

transfer, aus dem lateinischen *transferre*, bedeutet hinübertragen oder überbringen – auch geistige oder kulturelle Inhalte. In diesem Sinne verstehen Birgit Lange-Grieving und ihr Mann Jochen Grieving ihre Hörder Buchhandlung als Plattform für einen inhaltlichen Austausch zwischen Leser und Buchwelt.

Nach 20 Jahren Berufserfahrung im herstellenden Buchhandel wagte Birgit Lange-Grieving den Wechsel in die Selbständigkeit und gründete eine eigene Buchhandlung. Dortmund ist für sie eine der kulturell aktivsten Städte im Ruhrgebiet; und hier wiederum wurde Hörde als lebendiger, interessanter, sich strukturell wandelnder Stadtteil als Standort gewählt. Gemeinsam mit ihrem Mann entwickelte sie ein umfassendes Konzept, das auch eine individuelle Einrichtung und ein komplett durchdachtes Erscheinungsbild vorsah – erarbeitet in der Zusammenarbeit mit zwei jungen Gestaltern der FH Dortmund sowie einer Dortmunder Innenarchitektin und einem Tischlermeister. Die Affinität zu Gestaltung und Design zeigt sich nun in regelmäßigen Veranstaltungen aus diesem Bereich.

Neben dem klassischen Vollsortiment an Büchern, Hörbüchern, Zeitschriften, Filmen und ausgesuchten Geschenkartikeln zeichnet sich transfer. besonders durch sein vielfältiges Veranstaltungskonzept und seine enge Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern und Kulturschaffenden aus. Zu den regionalen Partnern zählen u.a. der Hörder Heimatverein und der Arbeitskreis „Hörde damals“. Letztere treffen sich gerne mal in dem gut ausgestatteten Veranstaltungsraum. Lesungen von Hörder Literaten finden dort ebenso statt wie Ausstellungen lokaler Künstler. Mit namhaften Autoren, Illustratoren und Buchpreisträgern laden die einfallsreichen Inhaber und ihr Team die Welt nach Hörde ein. Das beeindruckende



transfer. bücher und medien.

An der
Schlanken Mathilde 3
44263 Dortmund
Tel. (0231) 286 58 39-0
info@
transfer-dortmund.de
www.
transfer-dortmund.de



Veranstaltungsprogramm bietet kreative Workshops aus den Bereichen Kalligraphie, Manga-Zeichnen und Zines, bei denen die Teilnehmer selbst aktiv werden können.

Leseförderung für die Jüngsten, Literaturkreise, Buchvorstellungen in gemütlicher Runde, klassische Lesungen, Buchvorstellungen aus den Bereichen Kunst und Design, ein Round Table zum interactive design... die Liste der Themen und Darbietungen bei transfer. ist umfangreich und einladend.

Für den Ideenreichtum und das gelungene Konzept wurde die Buchhandlung bereits 2012/13 auf der Frankfurter Buchmesse zur Buchhandlung des Jahres in der Kategorie Newcomer gekürt.

An neuen Vorhaben mangelt es nicht. 2014 veranstaltete transfer. erstmals ein Comic-Festival mit Lesungen, Workshops, Vorträgen und jeder Menge interessanter Comics, das künftig jährlich im Februar stattfinden wird. Kein Wunder also, dass es an der Schlanken Mathilde einen neuen, beliebten Treffpunkt gibt, der von vielen Kulturschaffenden gerne als einer ihrer Lieblingsorte in Hörde genannt wird.



Seit wann wohnen Sie in Hörde? + Was ist Ihr Lieblingsort in Hörde?

Seit 2011. Der Landschaftspark Phönix West, die Schlanke Mathilde, die Seydlitzstraße am Ende zur U-Bahn Haltestelle Van-Vlothen

Was sind Sie von Beruf?

Verlagsfachwirtin/Systementwickler

Was bieten Sie an?

Das klassische Buchvollsortiment in kleinerem Umfang, Veranstaltungen, Ausstellungen, Workshops und viel Service mit viel Herzlichkeit

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?

Den Plattformgedanken noch weiter ausbauen, mehr Veranstaltungen, vor allem für Jugendliche, mit erweiterten Themen aus Gesellschaft, Naturwissenschaft und Engineering

Was kann Hörde für Sie tun?

So positiv weiter machen wie bisher. Wünschenswert wären noch individuellere Geschäftsideen und ansprechende Gastronomie. Weitere Stärkung des Zentrums, dies ist noch nicht so wirklich angelaufen.

Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?

Film: eine lange Liste, auf der „Alien I“, „Leben und Sterben in LA“ und „High Fidelity“ nicht fehlen dürfen.

Buch: Als leidenschaftliche Leser haben wir viele Lieblingsbücher. „Die Schatzinsel“, „Harriet – Spionage aller Art“ und „Die kleine Schwester“ von Chandler dürfen aber auf der Liste nicht fehlen

*Wurst: Herr Gust – Currywurst macht schlau
Stadt: Dortmund, Stralsund*

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?

Viel zu viele, aber www.transfer-dortmund.de und gestalten.com dürfen auf der Liste nicht fehlen





Turbo Prop Theater

FIGUREN- UND OBJEKTTHEATER

„Wer was gegen freche Puppen hat, versteht keinen Spaß.“

„Wir haben die besten aller Mitarbeiter“, schwärmt Ursula Eggert über die Ensemblemitglieder des Turbo Prop Theaters, der ältesten freien Theatergruppe Dortmunds. „Sie haben keine Starallüren, sind verlässlich, zicken nicht herum und werden nie alt.“ Gemeinsam mit ihrem Mann Rüdiger erweckt sie die Figuren und Objekte zum Leben, lässt sie Wahrheiten aussprechen, die sonst oft unausgesprochen bleiben. „Das ist eine der großen Freiheiten des Figurentheaters. Über die Puppen kann man sagen was man will“. Daneben reizen Rüdiger Eggert vor allem die großen gestalterischen Möglichkeiten, in der Theater-eigenen Werkstatt aus profanen Alltagsgegenständen skurrile Charaktere und fantastische Kulissen zu entwickeln.

Ihre bekanntesten Mitarbeiter, Beppo Besen und Klodwig Klobürste, besser bekannt als die Schmuddels, feiern in diesem Jahr 30-jähriges Bühnenjubiläum.

Nach dem Studium der Malerei und Bildhauerei an der Werkkunstschule Dortmund und mehrjähriger Lehrtätigkeit am Deutschen Institut für Puppenspiel wurde Rüdiger Eggert Mitbegründer des Turbo-Prop-Theaters, das sich aus Schülern und Lehrern eben dieses Institutes zusammen setzte.

Turbo Prop Theater

Ursula & Rüdiger Eggert
Burgunderstr. 5
44263 Dortmund
Tel. (0231) 17 44 39
info@
turbo-prop-theatre.com

Die erste Inszenierung nannte sich „Mutanten Debut“, eine Großfiguren-Produktion mit 15 Figurenspielern.

Der Dachboden eines Künstler- und Studentenhauses im damaligen Sanierungsgebiet Dorstfeld wurde dann mit der Inszenierung „Lotto des Grauens“, ganz in der Tradition des



Seit wann wohnen Sie in Hörde?
+ Was ist Ihr Lieblingsort in Hörde?
 Seit 2003 - Phönix-West

Was sind Sie von Beruf?
 Puppen-, Figuren-, Objekttheater-Spieler

Was bieten Sie an?
 Theater, Kunstkurse, Ausstellungen, Workshops

Was würden Sie am liebsten für Hörde tun?
 Weiter machen wie bisher (den großen und kleinen Bürgern das Theater nahe bringen)

Was kann Hörde für Sie tun?
 Wir möchten ein Unterwasser-Theater im Phönixsee (Unterstützung)

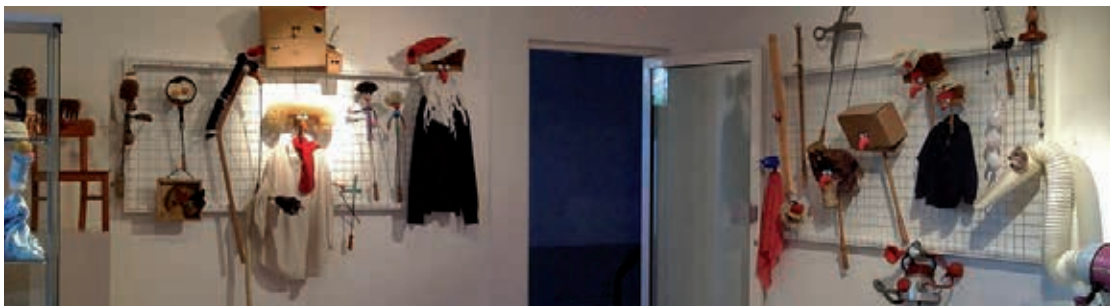
Was ist Ihr Lieblings-Film, -Buch, Ihre Lieblings-Wurst oder -Pflanze?
 Lieblings-Wurst: Hans Wurst
 Lieblings-Film: Der Lauf der Dinge von Fischli/Weiss
 Lieblings-Farbe: RAL 5018
 Lieblings-Stadt: Manorhamilton
 Lieblings-Pflanze: Klee

Welche Internetseite besuchen Sie zur Zeit besonders gern?
www.hajo-lesse.de
www.nowodworski.de
www.schwatzgelb.de
www.4ojos.com

Pariser Horrortheaters Grand Guignol, zur ersten Bühne. Nach zwei Großinszenierungen verkleinerte sich das Ensemble auf 2-3 Mitspieler und Ursula Eggert fand anlässlich eines Liveauftritts beim Hessischen Rundfunk zum Turbo-Prop-Theater, als sie erstmals einem Schmuddel ihre Stimme lieh.

Als Tourneetheater reisten sie in den vergangenen Jahrzehnten durch weite Teile Europas, spielten in Theatern, Kulturzentren und auf Festivals. Sie entwickelten Bühnenbilder und Figuren für andere Theater und arbeiteten in Fernsehproduktionen für WDR (Käpt'n Blaubär), HR, NDR und RTL. Fünfzehn Inszenierungen entstanden bis heute und zahlreiche Workshops begeisterten Kinder und Jugendliche für die Gestaltung und das Spiel der Figuren.

Nach mehreren Jahren mit Hauptwohnsitz in Irland betreiben Eggerts seit 2003 eine eigene freie Theaterwerkstatt und Galerie in Hörde, zeigen Ausstellungen an der Schnittstelle von Darstellender und Bildender Kunst und verstehen sich als Weiterbildungsstätte im Bereich Figuren- und Objekttheater.



**WEITERE
KULTUR-
SCHAFFENDE
UND -ORTE**

Ausstellungen

KUNST.unterirdisch

Bunkergelände
Tullstr. 5
44263 Dortmund
www.kunst-unterirdisch.de

Musikausbildung / Konzerte

Musikschule Crescendo

Inhaberin: Dagmar Bangert
Schildstraße 1
44263 Dortmund-Hörde
Tel. (0231) 4 25 03 26
www.musikdo.de

IMB - Institut für musikalische Bildung

Inhaberin Corinna Guzinski
Hörder Rathausstraße 28
44263 Dortmund
Tel. (0231) 41 10 99
www.IMBMusikbildung.de

Internationales Konservatorium am Phoenixsee

– Roter Musiksalon in der Hörder Burg –
c/o Fritz Henßler-Haus
Geschwister-Scholl-Str. 33-37
44135 Dortmund
www.rumusa.de

Musikaufnahmestudio

Das Studio

Meyersieck, Ruhl GbR
Alfred-Trappen-Str. 20
44263 Dortmund
Tel. (0231) 8 63 24 45
www.das-studio.com

Kleinkunst / Musik / Literatur

Neumarktwohnzimmer „Haus Rode“

Am Heedbrink 72 / Hörder Neumarkt
44263 Dortmund
www.marco-jorge-rudolph.de/cms/neumarktwohnzimmer

Künstler*innen

Atelier Dessauerstraße

Malerei und Grafik

Dessauer Str. 10

44263 Dortmund

www.claudiakarweick.com

www.wkd-kunst.de

Solveig Block

Am Heedbrink 72

44263 Dortmund

Tel. (0231) 9 88 72 20

www.solveigblock-art.de

Karla Christoph

44263 Dortmund

www.karla-christoph.de

Annette Entricht

44263 Dortmund

www.creatief-dortmund.de

Benny Fussilo

Atelier/ Galerie Kauf-Kunst am PHOENIX See

Alfred-Trappen-Straße 20

44263 Dortmund

Tel. (0231) 43 19 34

www.bennyfusillo.de

Iris Völzmann-Handke

44263 Dortmund

www.ivhkunstraum.de

Igor Jablunowskij

44263 Dortmund

www.wandmalerei-art.de

Bernd Obergassel

Sugambrestr. 11

44263 Dortmund

Tel. (0231) 41 77 31

www.obergassel.com

René A. Becerra Pinto

Bernhard Bleckmann
& Anja Otto

Nix als Theater

Davoud Sarfaraz

Rita-Maria Schwalgin

Franz-Josef Oberkönig

Antje Hassinger
Sybille Hassinger
Jürgen Spieler

Rüdiger Philip

Verein zur Förderung der
Heimspflege e.V. Hörde

Beate Bach

Cabaret Queue

transfer. bücher und medien.

Josef (Jupp) Damberg

Café Aufbruch

Hansatheater
& Franko Camue

Stefanie Becker

Franz Wiorek

Ulrike Korbach

Achim Farys

Turbo Prop Theater

Mirko Kussin

Galerie Ermlinghofen

Peter Dahmen

Britta Mannes

Marc Bühren

Fred Ape

Ralf Dördelmann

Nicole Hövelmann

Die Arbeitsorte von
Nane Thomas
Susan Schöne
Monika Pfeifer
befinden sich außerhalb
des Kartenausschnitts!